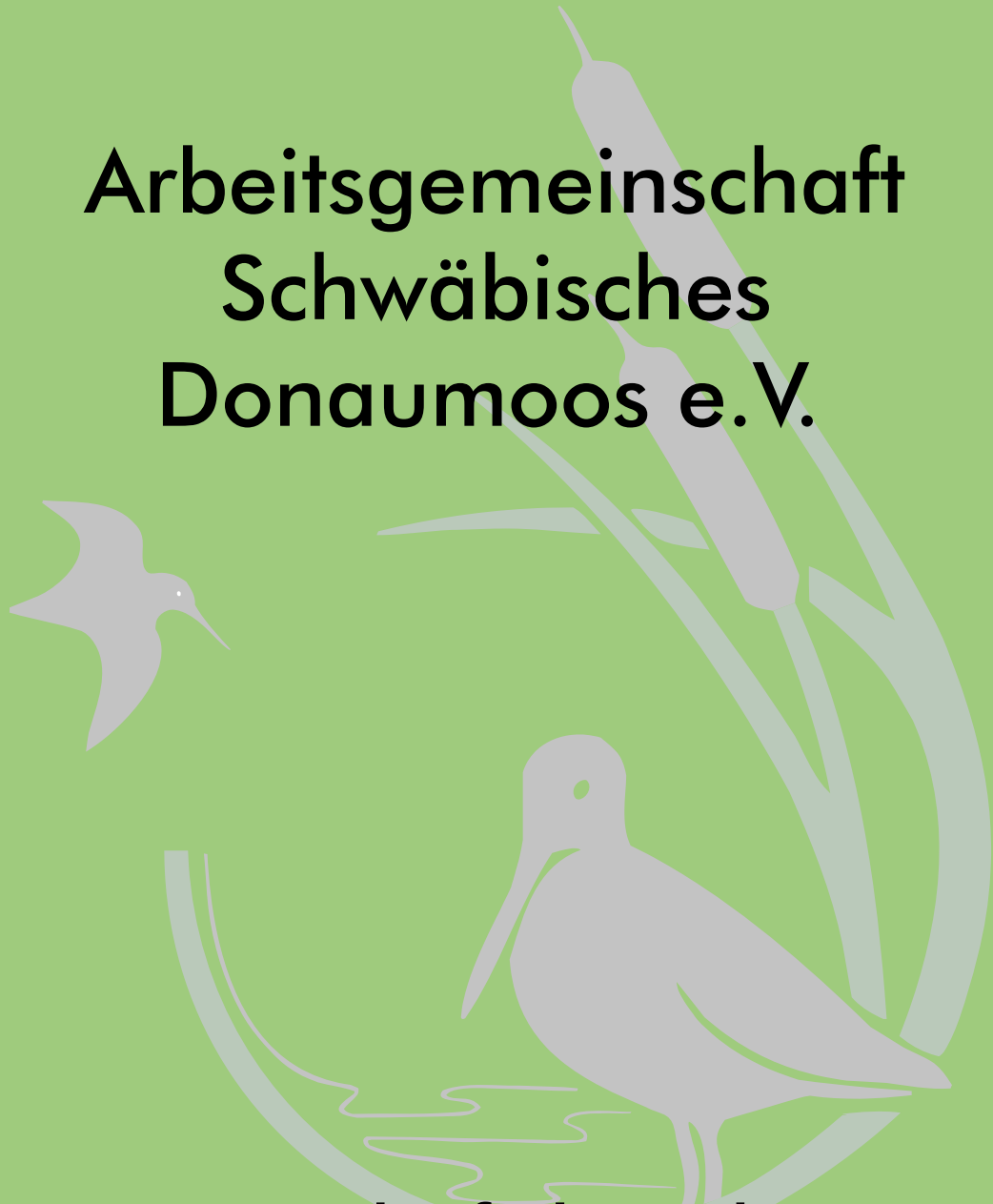


**Arbeitsgemeinschaft
Schwäbisches
Donaumoos e.V.**



**Geschäftsbericht
- 20 Jahre ARGE Donaumoos -**



.....
Impressum

Herausgeber:

„Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos e.V.“
Radstraße 7a, 89340 Leipheim-Riedheim
☎ 08221/7441; Fax 08221/7404
E-Mail: sekretariat@arge-donaumoos.de
Internet: <http://www.arge-donaumoos.de>

Inhalt, Redaktion, Gestaltung:
Fotonachweis:

Dr. ULRICH MÄCK, Geschäftsführer
ACHIM BUNZ, GIORGIO DEMARTIN, THOMAS HENLE, Dr. ULRICH MÄCK,
RUDOLF MÜLLER, HANS-PETER SEITZ, BERNHARD WEIZENEGGER
Kartografie: GIORGIO DEMARTIN, stellv. Geschäftsführer

Kartografie:

Auflage / Erscheinungsjahr: 1.500 / 2011

Bankverbindung:

Kreis- und Stadtparkasse Günzburg,
BLZ 720 518 40, Konto-Nr. 240015305

Wir danken dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, München, und besonders der Regierung von Schwaben, Augsburg, für die vielfältige Unterstützung des Gesamtprojektes und bei der Herstellung dieses Geschäftsberichtes.



Der Druck wurde freundlicherweise unterstützt von der Fa. Leo-Druck, Gundelfingen.



Inhaltsverzeichnis

Das Vorwort des Vorsitzenden	1
1 Die Aufgaben	3
2 Die Vorstands-, Fachbeirats- und Vereinsmitglieder	4
3 Die Geschäftsführung, Mitarbeiter, Auftragnehmer, Partner, Spender und Sponsoren	6
4 Die Ziele	9
5 Die Finanzen	11
6 Die Projektgebiete	12
6.1 Das Projektgebiet Leipheimer Moos	14
6.2 Das Projektgebiet Gundelfinger Moos	16
6.3 Das Projektgebiet Brenzaue	18
6.4 Das Projektgebiet Donau-Aue mit Hangwald und Gundelfinger Parklandschaft	19
7 Gebietsübergreifende Projektbausteine	23
7.1 Naturschutz und Landnutzung	23
7.2 Kopfweidenpflege	24
7.3 Biotopverbund, Sonderstandorte, Artenschutzmaßnahmen	25
7.4 Biomonitoring	26
7.5 Besucherlenkung	27
7.6 Öffentlichkeitsarbeit	28
8 20 Jahre in Zahlen	29
9 20 Jahre in Bildern	30
10 Unterstützen Sie uns!	73



Das Vorwort des Vorsitzenden

Liebe Mitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren !

20 Jahre „Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos e.V.“ - das ist eine lange Zeitspanne und doch nur eine kurze Zeit, verglichen mit den Aufgaben, denen wir uns verschrieben haben und die wir noch bewältigen wollen.

Anfangs wurde diskutiert, dass doch die Unteren Naturschutzbehörden die anstehenden Arbeiten „mit“ erledigen sollten, doch wurde diese Lösung - wie ich meine - zu Recht und glücklicherweise letztlich dann doch schnell verworfen. Der damalige Bezirkstagspräsident und Landrat des Landkreises Günzburg, Herr Dr. Georg Simnacher, hat mit Unterstützung des Bayerischen Umweltministeriums, der Regierung von Schwaben sowie dem örtlichen Bund Naturschutz die Weichen zur Gründung eines Landschaftspflegeverbandes gestellt. Um den Fokus auf unsere Haupttätigkeiten zu lenken, wurde bei der Gründung am 3.12.1990 als Name „Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos“ gewählt.

Von Beginn an war nämlich klar, dass die Hauptaufgabe nicht die Landschaftspflege sein soll, sondern die Umsetzung der Verpflichtungen des Staatsvertrages zwischen dem Land Baden-Württemberg und dem Freistaat Bayern zur „Verbesserung des Wasser- und Naturhaushaltes im Schwäbi-

schen Donaumoos“. Damit hatte die ARGE Donaumoos in gewissem Sinne eine Sonderstellung, war doch ihr Aufgabenspektrum durch diese Thematik ganz klar umrissen und im Fokus der Aufmerksamkeit stand die Wiedervernässung des großen Niedermoors unserer Heimat.

Wahrscheinlich war damals den Wenigsten bewusst, welche Mühsal mit der Zielerreichung verbunden sein wird und wieviel Steine wir auf diesem Weg beiseite räumen mussten und vielleicht auch künftig noch müssen.

Dabei gehört es zu den interessanten Aspekten, dass die ARGE Donaumoos aufgrund der Übernahme dieser Aufgaben immer wieder zu den Vorreitern im Naturschutz gehört: So war es anfangs ein Novum, dass Naturschutz nicht nur in den Naturschutzgebieten, sondern auf der ganzen Fläche des Naturraumes stattfinden muss, wenn dieser erfolgreich sein soll. Und heute ist es wiederum modernstes Gedankengut, dass die Wiedervernässung der Moore ganz entscheidend zur Rettung des Weltklimas beiträgt: Eine erst jüngst gewonnene und noch nicht in allen Entscheidungsgremien bewusst wahrgenommene Tatsache, die unserer Arbeit in Zukunft sicher entscheidende Unterstützung geben wird.

Ich möchte an dieser Stelle nicht im Einzelnen die Hauptbausteine unserer Arbeit aufzählen - ich darf Sie für weitere Erläuterungen auf unsere zurückliegenden Geschäftsberichte und die weiteren Kapitel in diesem Bericht verweisen -, doch einige wichtige Höhepunkte möchte ich hier besonders erwähnen: Erarbeitung des sog. „Gesamtökologischen Gutachtens Donauried zwischen Neu-Ulm“, die Genehmigung zur Einleitung von Nauwasser ins Leipheimer Moos mit dem Bau der „Nauleitung“, der erfolgreiche Beitrag beim Bundeswettbewerb „Regionen Aktiv“, die Etablierung des „Betriebsförderprogrammes Schwäbisches Donaumoos (BSD)“, die Entwicklung und der Aufbau des Informationszentrums „mooseum - Forum Schwäbisches Donautal“, der Erfolg beim Bundeswettbewerb „Idee. Natur“ mit der Folge einer etwa 10jährigen Förderung eines Naturschutzgroßprojektes des Bundes gemeinsam mit „Donautal-Aktiv e.V.“ zur ökologischen Optimierung der Auwälder entlang der Donau sowie - und darauf bin ich als Bürgermeister der Stadt Leipheim besonders stolz - die Etablierung



der Ökokonto-Flächen der Stadt Leipheim nicht gegen, sondern gemeinsam mit den Landwirten. Wichtig war auch die Zusammenarbeit mit den baden-württembergischen Nachbarkommunen in einem EU-Leader-Projekt zur Entwicklung eines Nutzungsausgleiches im Langenauer Ried, die Aufnahme des Schwäbischen Donautales in das EU-Förderprogramm „Life-Natur“ im Jahr 2006, der Aufbau einer sach- und maßnahmenorientierten Öffentlichkeitsarbeit mit Besucherlenkungsmaßnahmen in den Naturgebieten (mit „Bohlenweg“, Vogelbeobachtungstürmen etc.) und der Etablierung unserer Infobrief-Reihe „Was ist los im Donaumoos?“ als Tagespost.

Erinnern möchte ich hier - stellvertretend für eine Vielzahl an hervorragenden Fachveranstaltungen - an das wegweisende und vielbachtete „Hochwassersymposium“ Anfang 2006 anlässlich des 15jährigen Jubiläums unserer ARGE Donaumoos und an die mehrtägige Tagung „Wiedervernässung von Niedermooren“ gemeinsam mit der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) im Jahre 2008 im mooseum.

Die Bewältigung all dieser Aufgaben verursacht Kosten, die nicht alle von den staatlichen Naturschutzprogrammen aufgefangen werden. Zudem wurde aufgrund kommunaler Finanznöte der Mitgliedsbeitrag zeitweise gesenkt. Wir sind daher mehr denn je auf Spenden und Zuwendungen angewiesen.

Daher nehmen wir auch das überaus großzügige Angebot unseres Gründungsmitgliedes und ehemaligen bayerischen Innenministers Dr. Bruno Merk mit großer Dankbarkeit an, eine „Natur- und Kultur-Stiftung Schwäbisches Donaumoos“ zur langfristigen Sicherung unserer Arbeit zu errichten. Ich darf Sie alle an dieser Stelle dazu ermuntern, durch Zustiftungen die rasche Erlangung der Arbeitsfähigkeit der Stiftung zu ermöglichen.

Dank sagen möchte ich auch der Geschäftsführung, allen voran Herrn Dr. Ulrich Mäck, aber auch den anderen Mitarbeitern für ihre engagierte Arbeitsbereitschaft. Die bisherigen Erfolge waren nur möglich, weil unsere Mitarbeiter die Ziele der Sanierung des Donaumooses mit Beharrlichkeit, verständnisvoller Freundlichkeit und großer Fachkenntnis verfolgen.

In meinen Dank einschließen möchte ich alle, die durch ihre Mithilfe und Anteilnahme diese große Idee der Sanierung des Donaumooses unterstützt haben, besonders die Regierung von Schwaben, die nicht nur durch ihre fachliche und finanzielle Unterstützung unsere Arbeit im Donaumoos von Anfang an entscheidend bestimmt und immer wohlwollend mitgetragen hat.

Ich möchte mich an dieser Stelle, auch im Namen aller Vorstandsmitglieder, bei Ihnen, den Mitgliedern der „Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos e.V.“ herzlich für Ihre bisherige Unterstützung bedanken und würde mich freuen, wenn Sie auch in Zukunft uns und unsere Arbeit in vergleichbarer Weise fördern und unterstützen würden.

Der „Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos e.V.“ wünsche ich weiterhin viel Erfolg in den Bemühungen um die Rettung dieses unersetzlichen Stückchens Heimat und freue mich, dass ich hierzu einen Beitrag leisten kann.

Christian Konrad
Vorsitzender und
1. Bürgermeister der Stadt Leipheim



1 Die Aufgaben

Die "Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos e.V." (ARGE Donaumoos) wurde 1990 vom damaligen Bezirkstagspräsident Dr. Georg Simnacher gegründet, um die **Ziele und Grundsätze des Bundesnaturschutzgesetzes und des Bayerischen Naturschutzgesetzes** für den Lebensraum "Schwäbisches Donaumoos" und die angrenzenden Auwaldgebiete umzusetzen. Gründungsmitglieder waren der Bezirk Schwaben, die Landkreise Günzburg und Dillingen, die Kommunen Günzburg, Leipheim und Gundelfingen, sowie der Bayerische Bauernverband, Naturschutzverbände und viele Einzelpersonen.

Der Vorstand setzt sich gemäß den Empfehlungen des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit für Landschaftspflegeverbände drittelparitätisch aus Vertretern der kommunalen Gebietskörperschaften, der Landwirtschaft und der Naturschutzverbände zusammen (vgl. Kap. 2, S. 4).

Zur Verbesserung der Standortverhältnisse der aus Naturschutzsicht international bedeutsamen Donaumoos- und Auwaldgebiete („Ramsar“-Gebiet, „NATURA-2000“-Gebiete) führt die ARGE Donaumoos satzungsgemäß umfangreiche Maßnahmen durch.

Kernstück der Bemühungen ist die **Verbesserung des Wasserhaushaltes** der Niedermoore und Auwälder. Ergänzend werden zielgerichtete **Landchaftspflege-Maßnahmen, Artenhilfsprogramme** (z.B. für Wiesenbrüter) durchgeführt und ein **Biotopverbundsystem** geschaffen. Wichtig dabei ist die langfristige Sicherung gefährdeter Biotope, die Schaffung von Pufferzonen um beeinträchtigte Biotope und Neuschaffung geeigneter Lebensräume z.B. über Bewirtschaftungsverträge. Die geforderte, notwendige **Anpassung der Landnutzung** erfordert unterstützende, **regionalspezifisch angepasste Fördermöglichkeiten**.

Die Sanierung des Schwäbischen Donaumooses soll auch die bäuerliche Kultur und ihre althergebrachten Nutzungsformen stützen. Hierzu ist es notwendig, örtlich und überörtlich wirkende **Wirtschaftsstrukturen mit regionalen Märkten und Produkten** aufzubauen. Diese Idee kann sich bei entsprechender Unterstützung durch die Bevölkerung zu einem langfristig tragfähigen Wirtschaftsfaktor entwickeln.

Eine Maßnahmen-Überwachung über flankierende naturschutzrelevante Forschungen zur **wissenschaftlichen Erfolgskontrolle** im Rahmen eines **Bio-monitoring-Programmes** sichern den zielgerichteten Nachweis und die Übertragbarkeit der Ergebnisse. Die in der Satzung festgeschriebene **Öffentlichkeitsarbeit** soll eine hohe Akzeptanz der Arbeiten in der Bevölkerung gewährleisten und ist zur **Vertrauensbildung** unerlässlich.

Wichtige Schritte waren die Etablierung des **„mooseum - Forum Schwäbisches Donautal“** als Informations- und Kommunikationszentrum und die Erfolge der ARGE Donaumoos bei den beiden Bundeswettbewerben **„Regionen Aktiv“** und **„Idee. Natur“** in 2003 und in 2009 gemeinsam mit Donautal-Aktiv. In den Jahren 2003 - 2005 übernahmen Mitarbeiter der ARGE Donaumoos die Aufgaben der Regionalmanager bei Donautal-Aktiv.

Die ARGE Donaumoos will weiter durch **integratives Wirken** die einschlägigen Bemühungen der Verbände und Behörden unterstützen. Betroffene Bevölkerungsgruppen und Interessenverbände sollen rechtzeitig in die Umsetzungsmaßnahmen einbezogen werden. Dies verlangt eine fachübergreifende, landkreis- und sogar bundesländerübergreifende Zusammenarbeit, da weite Gebiete des „Schwäbischen Donaumooses“ in Baden-Württemberg liegen.



2 Die Vorstands-, Fachbeirats- und Vereinsmitglieder

Vorstandschafft der „Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos e.V.“ (Dez. 2010):

1. Vorsitzender: CHRISTIAN KONRAD

1. Bürgermeister der Stadt Leipheim

1. Stellvertreter: LEONHARD KELLER

Präsident des Bezirksverbandes Schwaben des Bayerischen Bauernverbandes e.V. (BBV) und Kreisobmann des Kreisverbandes Günzburg, Opferstetten

2. Stellvertreter: REIMUT KAYSER

ehem. Vorsitzender, jetzt Mitglied des Bund Naturschutz in Bayern e.V. (BN) Landkreis Dillingen

Schriftführer: STEFAN BÖHM

Vorsitzender der Kreisgruppe des „Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.“ (LBV) Landkreis Günzburg

Kassier: HARALD BÖCK

Mitglied im BN und LBV Bayern, Lauingen

Beisitzer (in alphabet. Reihenfolge):

HERBERT EHRHARDT

Mitglied im BN Bayern und im „Fischereiverein Günzburg Stadt und Land e.V.“, Bibertal

HUBERT HAFNER

Landrat des Landkreises Günzburg

FRANZ KUKLA

1. Bürgermeister der Stadt Gundelfingen

MATTHIAS LETZING

Kreis-Geschäftsführer, Bayerischer Bauernverband, Günzburg

MATTHIAS MANNES

Landwirt, Obermedlingen

WALTER MANNES

Landwirt, Leipheim-Riedheim

LEO SCHRELL

Landrat des Landkreises Dillingen

VERA SCHWEIZER

Mitglied des Kreistages Dillingen u. des Stadtrates Gundelfingen, Vorsitzende der Ortsgruppe des BN, Gundelfingen

ALOIS STADLER

Mitglied des Bezirkstages Schwaben, Harburg

GEORG STARK

Landwirt, Gundelfingen - Peterswörth

ehemalige Vorstandsmitglieder (in alphab. Reihenfolge):

VINZENZ BAUR (3.12.1990 bis 5.7.1991)
Landwirt, Gundelfingen

HANS BIEDENBACH (5.7.1991 bis 13.12.1994)
Landwirt, Leipheim

WALTER DOBLER (5.7.1991 bis 13.12.1994)
Landwirt, Leipheim-Weisingen

Dr. ANTON DIETRICH (†), 5.7.1991 bis 23.04.2004
Landrat des Landkreises Dillingen

HEINRICH GÄRTNER (3.12.1990 bis 13.12.1994)
damals Kreisobmann des Bayerischen Bauernverbandes
Kreisverband Dillingen, Buttenwiesen

GERHARD HARTMANN, 5.7.1991 bis 31.12.1999
damals 1. Bürgermeister der Stadt Leipheim

RITA JUBT (3.12.1990 bis 08.12.2002)
ehem. Vorsitzende der Orts- und Kreisgruppe Günzburg des
BN, Günzburg

HEINZ KELLER (5.7.1991 bis 08.12.2002)
ehem. Vorsitzender der Kreisgruppe Neu-Ulm des "Landes-
bund für Vogelschutz in Bayern e.V." (LBV), Günzburg

Dr. RUDOLF KÖPPLER (5.7.1991 bis 11.05.1999)
damals Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Günzburg

JOSEF MADER (11.5.1999 bis 24.11.2003)
Landwirt, Günzburg-Reisensburg

Dr. RUTH NIEMETZ (11.5.1999 bis 24.11.2003)
Mitglied des Bezirkstages Schwaben und des Stadtrates der
Großen Kreisstadt Günzburg, Günzburg

LOTHAR REINER (5.7.1991 bis 13.12.1994)
damals Vorsitzender des Jagdschutzvereins Günzburg

KLAUS SCHILHANSL (3.12.1990 bis 11.05.1999)
Mitglied im BN, LBV und NABU, Nersingen

GEORG SCHWARZ (24.11.2003 bis 23.11.2004)
Mitglied des Bezirkstages Schwaben und 1. Bürgermeister der
Stadt Thannhausen

Dr. GEORG SIMNACHER (3.12.1990 bis 31.12.1999)
damals Bezirkstagspräsident von Schwaben und Landrat von
Günzburg

WOLFGANG WEBER sen. (5.7.1991 bis 11.05.1999)
Landwirt, Leipheim



Mitglieder des Fachbeirats:

(in alphabet. Reihenfolge; Stand Dezember 2010)

PETER BIRKHOLZ

Amt für Landwirtschaft und Forsten, Bereich Forsten, Krumbach

ANTON BURNHAUSER

Regierung von Schwaben, SG 51 (Höhere Naturschutzbehörde), Augsburg

Dr. HANS EHRHARDT

Mitglied des Naturschutzbeirates bei der Regierung von Schwaben und des Landkreises Günzburg, Halblech

MANFRED EHRHARDT

Landratsamt Alb-Donau-Kreis, Bereich Oberirdische Gewässer, Ulm

VOLKER FIEDLER

Bayerisches Forstamt Weißenhorn

OTTMAR FRIMMEL

Landratsamt Günzburg, Untere Naturschutzbehörde

Prof. Dr. ELISABETH KALKO

Universität Ulm, Abt. Ökologie und Morphologie der Tiere

Prof. Dr. MARIAN KAZDA

Universität Ulm, Abt. Spezielle Botanik

ANTON KITZINGER

Ortsobmann Faimingen des Bayerischen Bauernverbandes e.V., Lauingen

ROBERT KNITTEL

Amt für Landwirtschaft und Forsten, Wertingen

ULRICH KOST

Wasserwirtschaftsamt Donauwörth, Servicestelle Krumbach

RAINER MENDLE

Amt für Landwirtschaft und Forsten, Bereich Landwirtschaft, Krumbach

HEINRICH REBER

Amt für Landwirtschaft und Forsten, Bereich Forsten, Wertingen

SUSANNE SCHENK

Landratsamt Dillingen, Untere Naturschutzbehörde

STEFAN SCHWAB

Regierungspräsidium Tübingen, Höhere Naturschutzbehörde

GUDRUN SEIDEL

Wasserwirtschaftsamt Donauwörth

HANS-PETER SEITZ

Landratsamt Alb-Donau-Kreis, Untere Naturschutzbehörde, Ulm

PD Dr. THOMAS SCHNEIDER

Universität Augsburg, Lehrstuhl für Didaktik der Geografie

MARION WIDMANN

Bund Naturschutz Kreisgruppe Dillingen

Vereinsmitglieder: (Stand Dezember 2010)

137 Mitglieder insgesamt; davon

- 7 kommunale Gebietskörperschaften (Bezirk Schwaben, Landkreise Dillingen und Günzburg, Große Kreisstadt Günzburg, Stadt Gundelfingen, Stadt Leipheim, Gemeinde Bächlingen),
- 4 Vereine (Bayerischer Bauernverband e.V., Bezirksverband Schwaben, Augsburg, Bund Naturschutz in Bayern e.V., Kreisgruppen Dillingen

- und Günzburg, Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V., Hilpoltstein),
- 4 Firmen und
- 105 Privatpersonen sowie
- Wasser- und Bodenverband Langenau, Markt Offingen und Gemeinde Gundremmingen als fördernde Mitglieder.

Ehrenmitglied:

Altbezirkstagspräsident Dr. Georg Simnacher



3 Die Geschäftsführung, Mitarbeiter, Auftragnehmer, Partner, Spender und Sponsoren

Geschäftsführung: (in zeitlicher Reihung)

Dr. ULRICH MÄCK (seit September 1991)
Dipl. Biologe, Geschäftsführer, Leipheim

GIORGIO DEMARTIN (seit Juli 1992)
Dipl. Biologe, stellv. Geschäftsführer,
Hydrologie und Kartographie, Elchingen

MARIA GANSER (seit Februar 1994)
Büroleitung, Kemnat

GERTRUD BLÖSCH (seit April 1995)
Buchhaltung, Sekretariat, Oxenbronn

BRIGITTE SCHNEIDER (seit Mai 1999)
Sekretariat, Mitgliederverwaltung, Leipheim-Riedheim

THOMAS HENLE (seit Dezember 2002)
Forstwirt, Fachkraft für Landschaftspflege, Technik, Pegel-
wart, Neu-Ulm/Gerlenhofen

SIMONE BARTBERGER (seit März 2006)
GIS-Arbeiten, Leipheim-Riedheim

ROSEMARIE GOßNER (seit Februar 2008)
Raumpflegerin, Leipheim-Riedheim

ANJA SCHUMANN (seit Mai 2010)
Dipl.-Ing. Agrar, Leipheim, freie Mitarbeiterin

Zivildienstleistende, zur Zeit:

RAPHAEL REHM, Günzburg

JOHANNES ANWANDER, Kammeltal

Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ):

z. Zt. nicht besetzt

Seit dem letzten Geschäftsbericht ausgeschiedene Mitarbeiter:

MARKO DRÜG (†) (Juni 2006 - Februar 2008)

Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsnutzung und Naturschutz, Groß-
Aldorf,

KATJA PREUSCHE (Januar 2008 - Juni 2009)

Dipl.-Ing. Landschafts- und Freiraumplanung,
Petersberg



Abb. 3: Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle der ARGE Donaumoos in Leipheim-Riedheim (von links): Maria Ganser, Simone Bartberger, Anja Schumann, Dr. Ulrich Mäck, Giorgio Demartin, Brigitte Schneider, Thomas Henle, Rosemarie Goßner und Gertrud Blösch.



Landwirte im Pflegeeinsatz 2006 - 2010:

(in alphabet. Reihenfolge)

ANDREA BENZ, Sontheim
ANTON DÖLLE, Gundelfingen-Peterswörth
GEORG DÖLLE, Gundelfingen-Peterswörth
JOSEF EBERLE, Bibertal-Anhofen
THOMAS FLUMM, Günzburg-Riedhausen
GEROLD GESSLER, Bächingen
HEINZ HACKEL, Günzburg
HELMUT HEGELE, Kötz
LUDWIG HERZ, Leipheim
HUGO KLAIBER, Rammingen
HANS KRAUß, Günzburg
FRITZ KREIß, Leipheim
KURT MAIER, Bächingen

MATTHIAS MANNES, Medlingen
SIEGFRIED MANNES, Obermedlingen
JOHANNES MAYR, Untermedlingen
EUGEN MEYER, Steinheim
JÜRGEN MICKLEY, Niederstotzingen
ULRICH NIEß, Sontheim
MAX RUDOLPH, Bibertal-Kissendorf
HILDE und HERBERT SCHMID, Günzburg-Riedhausen
WINFRIED STOCKER, Bibertal
ALEXANDER, GEORG und LUDWIG WIEDENMANN, Gundelfingen-Peterswörth
PETER WIEDENMANN, Gundelfingen-Peterswörth

Geld- und Sachspenden 2006 - 2010

(in alphabet. Reihenfolge):

Dr. M. BRIECHLE-MÄCK, Leipheim
R. DIRR Fa. MINDEL-REISEN, Jettingen-Scheppach
J. FENDT, Karlsfeld
GENUIN-LEHMBAU, Leiterberg
Dr. H. KAEßER, Leipheim
B. LORENZ, Niederstotzingen
Dr. U. MÄCK, Leipheim
Dr. H. NISSEN, Ulm
ORCA NATURFILMPRODUKTION, München

B. PILZ, Senden
SCHLOSSBRAUEREI AUTENRIED GmbH, Autenried
S. SCHÜTZ, Ulm
SPARKASSE GÜNZBURG/KRUMBACH, Günzburg
A. VOGEL, Dillingen
J. WALTER, Günzburg
ZWECKVERBAND LANDESWASSERVERSORGUNG, Stuttgart

Maßnahmenbezogene Zusammenarbeit der ARGE Donaumoos mit Behörden, Vereinen, Verbänden u.ä. (in alphabet. Reihenfolge):

Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten,
Fürstfeldbruck, Krumbach und Wertingen
Arbeitsgemeinschaft Donaumoos e.V., Langenau
Auen-Institut Neuburg/Do., Katholische Universität,
Eichstätt-Ingolstadt
Bayerische Landesanstalt für Bodenkultur und
Pflanzenbau, München
Bayerischer Bauernverband, Bezirksverband Schwaben
und Kreisverbände Günzburg und Dillingen
Bayerische Elektrizitätswerke GmbH, Augsburg
Bayerischer Jagdschutzverband, Wertingen
Bayerischer Naturschutzfonds, München
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, München
Bayerisches Landesamt für Umweltschutz, Augsburg
Bayerische Landesstiftung, München
Bayerische Staatsforsten, Forstbetriebe Kaisheim und
Weißenhorn
Bayerisches Staatsministerium für Landwirtschaft und
Forsten, München
Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesund-
heit, München
Bauernhofmuseum, Illerbeuren
Bund Umwelt und Naturschutz, Kreisgeschäftsstelle Ulm
Bund Umwelt und Naturschutz in Bayern, Ortsgruppen

Leipheim, Günzburg, Gundelfingen, Kreisgruppen
Günzburg und Dillingen
Bundesamt für den Zivildienst, Köln
Bundesamt für Naturschutz (BfN), Bonn-Bad Godes-
berg
Dachverband Deutscher Avifaunisten e.V. (DDA), Müns-
ter
Deutsche Exmoor-Pony-Gesellschaft e.V.
Deutsche Gesellschaft für Moor- und Torfkunde e.V.
Deutscher Rat für Vogelschutz e.V. (DRV), Radolfzell
Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V. (DVL),
Ansbach
Donautal-Aktiv e.V., Bächingen
Fachhochschule Eberswalde
Fachhochschule Nürtingen
Fachhochschule Weihenstephan
Fischereiverband Schwaben, Buchloe
Fischereiverein Riedheimer Hechte e.V., Riedheim
Fischereiverein Giengen e.V.
Fischereiverein Günzburger Stadt und Land e.V., Günf-
zburg
GAU Schutzgemeinschaft f. d. Neu-Ulmer Raum e.V.
Gemeinde Asselfingen
Gemeinde Bächingen



Gemeinde Elchingen	Naturpark Augsburg-Westliche Wälder e.V.
Gemeinde Medlingen	Naturschutzbund Deutschland, Landesgeschäftsstelle Stuttgart
Marktgemeinde Offingen	Naturschutzzentrum Federsee, Bad Buchau
Gemeinde Rammingen	Naturschutzzentrum Wurzacher Ried, Bad Wurzach
Geologisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, Freiburg	Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos, Leipheim-Riedheim
Initiative Lebensraum Donautal, RvS, Augsburg	Ornithologische Arbeitsgruppe Ulmer Raum, Ulm
Institut für Ländliche Strukturentwicklung, Betriebswirtschaft und Agrarinformatik, München	Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg e.V., Karlsruhe
Institut für Wasser und Gewässerentwicklung, „WWF-Aueninstitut“, Rastatt	Ornithologische Gesellschaft in Bayern e.V., Prien a. Chiemsee
Koordinationsstelle der Bayerischen Landschaftspflegeverbände, Kelheim	Projektmanagement Lebensraum Lechtal
Kuratorium für avifaunistische Forschung in Baden-Württemberg, Ludwigsburg	Regierung von Schwaben, Höhere Naturschutzbehörde, Höhere Wasserbehörde,
Kreisbauernverband Ulm-Ehingen e.V., Ulm	Regierungspräsidium Tübingen, Höhere Naturschutzbehörde, Höhere Wasserbehörde
Institut für Ländliche Strukturentwicklung, Betriebswirtschaft und Agrarinformatik, München	Rhein-Main-Donau AG, München
Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg, Karlsruhe	Schwäbischer Albverein e. V., Langenau und Niederstotzingen
Landesbund für Vogelschutz, Hilpoltstein, Bezirksgeschäftsstelle Memmingen u. Kreisgruppen Günzburg und Dillingen	Schwäbisches Volkskundemuseum, Oberschönefeld
Landesstelle für nicht-staatliche Museen, München	Staatl. Vermögens- und Hochbauamt Ulm
Landratsamt Alb-Donau-Kreis, Ulm	Stadt Gundelfingen
Landratsamt Donau-Ries, Donauwörth	Stadt Günzburg
Landratsamt Dillingen	Stadt Langenau
Landratsamt Günzburg	Stadt Leipheim
Landratsamt Heidenheim	Stadt Niederstotzingen
Landratsamt Neu-Ulm	Stiftung „Haus im Moos“, Karlshuld
Landschaftspflegeverband Augsburg	Stiftung „KulturLandschaft Günztal“, Ottobeuren
Landschaftspflegeverband Aichach-Friedberg	Technische Universität München, Institut für Wirtschaftslehre des Landbaus sowie Lehrstuhl für Renaturierungsökologie, Freising
Landschaftspflegeverband Günzburg	Teilnehmergemeinschaft Flurbereinigung Gundelfingen und Peterswörth,
Landschaftspflegeverband Landkreis Augsburg	Universität Augsburg
Landschaftspflegeverband Oberallgäu	Universität Freiburg
Landschaftspflegeverband Ostallgäu	Universität Hohenheim
Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg	Universität Ulm
Landschaftspflegeverband Unterallgäu	Untere Naturschutzbehörden der Landkreise Dillingen, Günzburg, Alb-Donau, Neu-Ulm
Maria-Ward-Gymnasium, Günzburg	Vermessungsämter Günzburg, Dillingen
Marktgemeinde Offingen	Verwaltungsverband Langenau
Maschinen und Betriebshilfsring Dillingen, Dillingen	Vogelwarte Radolfzell
Maschinen und Betriebshilfsring Günzburg-Neu-Ulm, Ichenhausen	Volkshochschulen Günzburg, Ulm, Gundelfingen, Sonthheim, Niederstotzingen, Langenau
Ministerium Ländlicher Raum Baden-Württemberg, Stuttgart	Wasser- und Bodenverband Donauried, Günzburg
Ministerium Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg, Stuttgart	Wasser- und Bodenverband Donauried, Langenau
Mittelschwäbisches Heimatmuseum, Krumbach	Wasserwirtschaftsämter Krumbach, Donauwörth
Moosgenossenschaft Sontheim	Zweckverband Landeswasserversorgung Stuttgart e.V., Stuttgart
Naturkundemuseum Augsburg	Zweckverband Bayerisches Donaumoos, Neuburg
Naturkundliches Bildungszentrum der Stadt Ulm	



4 Die Ziele

Die fachlichen Inhalte unserer Arbeit leiten sich ab v.a. aus einem Fachkonzept der Höheren Naturschutzbehörde bei der Regierung von Schwaben (RvS), dem Arten- und Biotopschutzprogramm (ABSP) des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (StMUGV) und aus dem im Landtagsauftrag 1999 erarbeiteten „Gesamtökologischen Gutachten Donauried zwischen Neu-Ulm und Donauwörth“ (GÖG) ab. Die GÖG-Umsetzung wird mittlerweile durch die RvS fortgeführt und ergänzt im Rahmen der „Initiative Lebensraum Donauried“.

Für vertiefende Erläuterungen zu den Zielen und Grundsätzen dieser Fachkonzepte sei u.a. auf die bisherigen Geschäftsberichte der ARGE Donaumoos, die ABSP-Bände der Landkreise Dillingen und Günzburg, das Buch von Mäck & Ehrhardt über „Das Schwäbische Donaumoos und die Auwälder zwischen Weißingen und Gundelfingen“ sowie das „Gesamtökologische Gutachten Donauried zwischen Neu-Ulm und Donauwörth (GÖG)“ der Bayerischen Staatsregierung verwiesen.

Ein zentraler Punkt der Fachkonzeption und Grundlage für die künftige Landschaftsentwicklung ist die Beachtung des landschaftlichen Leitbildes für das Schwäbische Donaumoos:

„Erhaltung und Entwicklung einer offenen, ökologisch intakten Ried- und Flußlandschaft mit naturschutzverträglicher Landbewirtschaftung“.

Eckpfeiler sind hierbei:

- Herstellung eines ökologisch zuträglichen Wasserhaushaltes (**Teilziel Wasserwirtschaft**),
- Anstreben einer extensiven, grünland-geprägten landwirtschaftlichen Nutzung im gesamten Niedermoor - ausgenommen einige spezielle, ökologisch besonders sensible Naturschutzkernbereiche (**Teilziel Landwirtschaft**),
- Reaktivierung des Niedermoorkörpers mit Wiederherstellung und Sicherung der Existenzbedingungen für typische Lebensgemeinschaften der offenen, ausgedehnten, naturnah geprägten Niedermoore (**Teilziel Naturschutz**).

Die Arbeit der ARGE Donaumoos beschränkt sich dabei nicht auf klassische Landschaftspflege (s. Kap. 1, S. 3), sondern sie übernimmt auch Aufgaben der Verbesserung des Wasserhaushaltes, die Schaffung eines Biotopverbundsystemes, die Durchführung gezielter Artenhilfsprogramme, die Entwicklung und Umsetzung von Programmen zur Unterstützung extensiver Landnutzung, die Maßnahmenüberwachung über Biomonitoring und hydrologische Meßnetze, die Entwicklung und Umsetzung von Lenkungs- und Beruhigungskonzepten sowie maßnahmenorientierte Informations- und Aufklärungsarbeiten.

Diese inhaltlichen Teilziele werden im Entwicklungskonzept durch die Ausweisung von räumlichen Schwerpunktgebieten im Schwäbischen Donaumoos mit unterschiedlichen Maßnahmen ergänzt (**Abb. 4**).

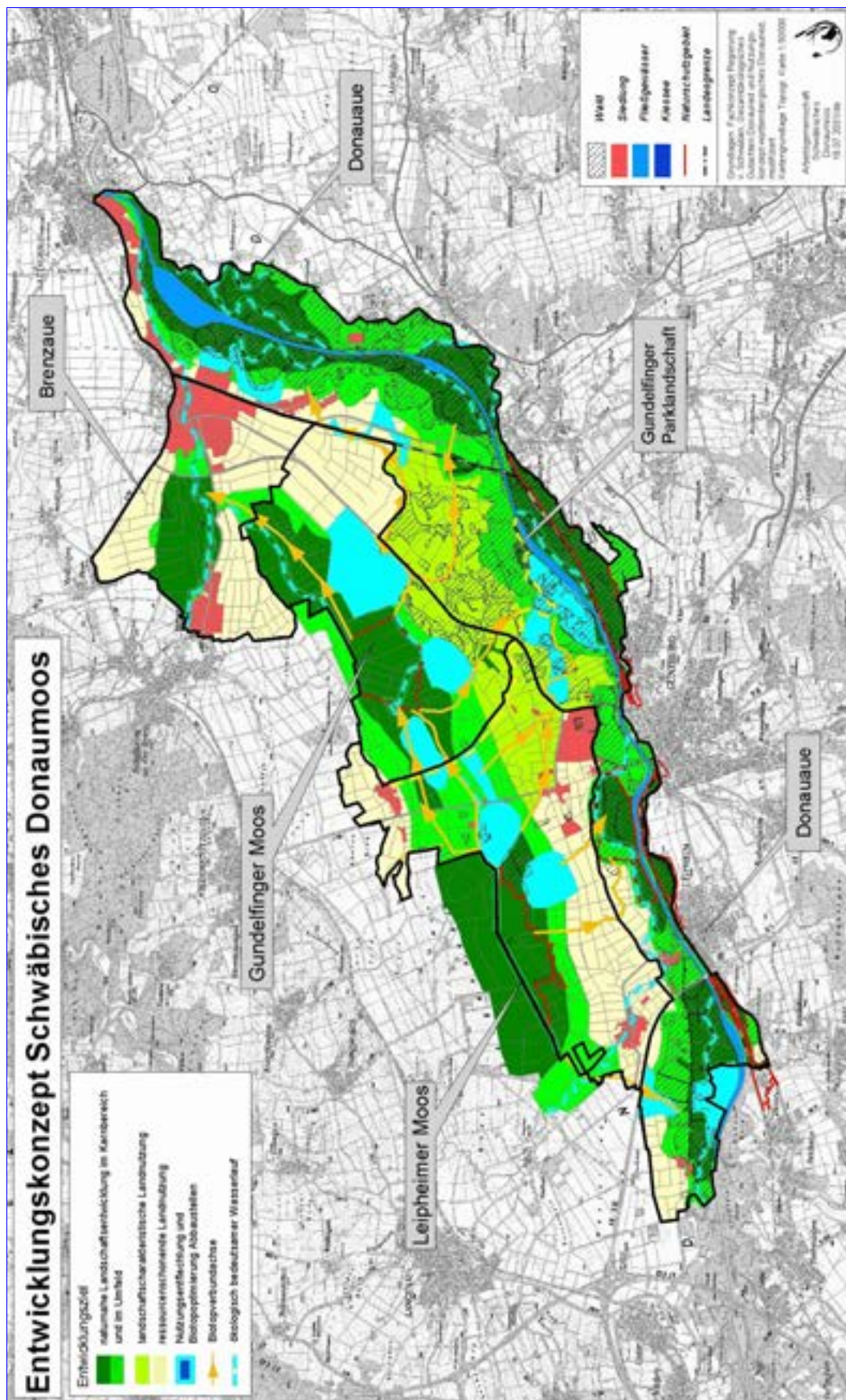


Abb. 4: Entwicklungskonzept für das Schwäbische Donaumoos mit Projektgebieten.

5 Die Finanzen

Zusammen mit den Unteren und Höheren Naturschutzbehörden erstellt die ARGE Donaumoos jährlich ein Maßnahmenprogramm mit Zielen und Kosten. Seit 1991 wurden zur Umsetzung der Ziele von der ARGE Donaumoos über 12 Mio € eingesetzt (Abb. 5). Dies waren Gelder der Landschaftspflege-richtlinie, des Staatsvertrages, aus europäischen und Bundes-Fördertöpfen.

Die Pflegearbeiten übernehmen meist Landwirte auf der Basis der Landschaftspflegesätze der Maschinenringe. Damit fließt der Großteil der Landschaftspflege-Gelder den Bauern zu.

Die örtlichen Naturschutzverbände, die sich seit je her sehr um das Donaumoos gekümmert hatten, sind immer noch vor allem bei sensiblen Einsätzen unverzichtbare Biotoppfleger.

In Einzelfällen, z.B. zur Umsetzung spezieller Projekte wie weitgehend irreversiblen ökologischen

Umbaumaßnahmen von Gräben und zur Muldenschaffung auf landwirtschaftlichen Flächen wurden Grundstücke erworben.

Die Unterstützung der Anpassung der derzeitigen Landbewirtschaftung an die Erfordernisse des modernen Niedermoor- und Klimaschutzes ist eine weitere Schiene des leistungsbezogenen Finanztransfers bei der Umsetzung des Staatsvertrages. Nur mit spezifischen Leistungen bei der Flächenbewirtschaftung lassen sich notwendige Verbesserungen des Naturhaushaltes erzielen.

Die Grundlagen der von der ARGE Donaumoos für das Schwäbische Donaumoos entwickelten und mit Pilotbetrieben erprobten Förderprogramme wurden leider bisher noch nicht in die staatlichen Programme übernommen.

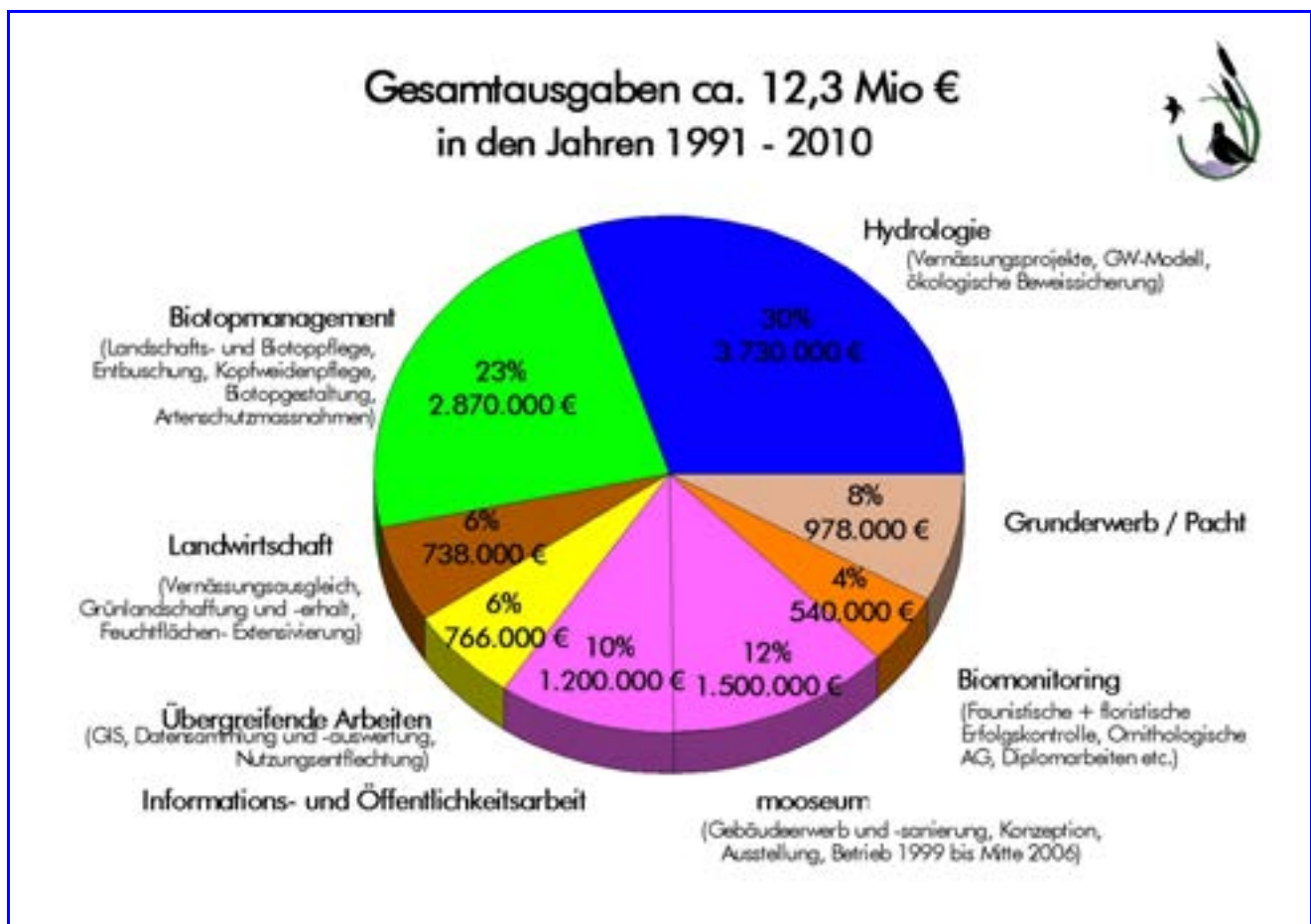


Abb. 5: Aufgliederung der Umsetzungskosten 1991 - 2010.



6 Die Projektgebiete

Im Folgenden werden Ziele und Umsetzungsstand in den Projektgebieten (**Abb. 4**):

- Leipheimer Moos,
- Gundelfinger Moos,
- Brenzaue sowie
- Donauaue mit Hangwald und Gundelfinger Parklandschaft.

näher erläutert.

Tab. 1: Einige Flächengrößen in den Projektgebieten; gerundet in ha.

Projektgebiet	Fläche gesamt	NSG- Fläche	landwirt- schaftliche Nutzfläche
Leipheimer Moos	2.700	240	1.700
Gundelfinger Moos	2.250	224	1.350
Brenzaue	1.400	0	1.000
Donauaue mit Hangwald	5.700	450	1.350 3.000*

* forstwirtschaftliche Nutzfläche



Abb. 6: Blick über das Schwäbische Donaumoos nach Osten: In Bildmitte die NSGe „Langenauer Ried in Baden-Württemberg und „Leipheimer Moos“ in Bayern mit den „Günzburger Mooswaldseen“, am rechten Bildrand der Leipheimer Ortsteil Riedheim mit dem Donaulauf, Günzburg und Öffingen, am oberen Bildrand die „Vollmer-“ und „Schurr-Seen“ mit dem NSG „Gundelfinger Moos“ und links oben Niederstotzingen.

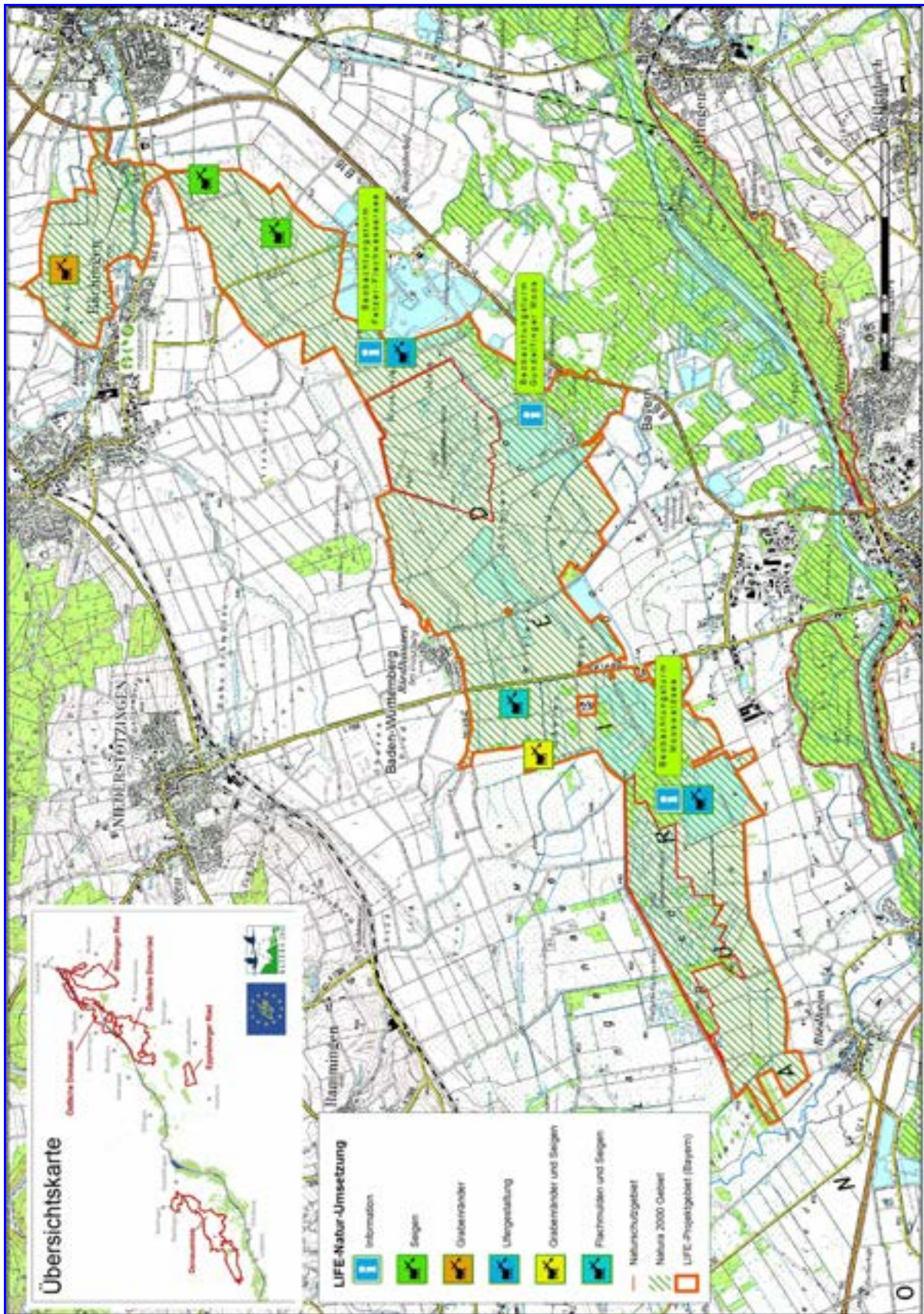


Abb. 7: Karte des Teilgebietes 5 (Schwäbisches Donaumoos) des EU-Life-Projektes „Schwäbisches Donaual“ mit beispielhaften Maßnahmen - weitere Informationen in den folgenden Kapiteln.



6.1 Das Projektgebiet Leipheimer Moos

Flächengrößen:

- gesamt ca. 2.700 ha,
- NSG „Leipheimer Moos“ ca. 164 ha,
- NSG „Langenauer Ried“ ca. 75 ha,
- landwirtschaftliche Nutzfläche ca. 1.700 ha.

Kurzbeschreibung des Gebietes:

- im Naturschutzgebiet (NSG) „Leipheimer Moos“ eine weithin ebene zentrale „Hochfläche“ mit umgebenden ehemaligen Handtorfstichen, einem reich gekammerten Randgürtel aus tief gebuchteten Gebüschbereichen mit teils schafbeweideten, teils ungenutzten Freiflächen sowie einem großen Streuwiesenkomplex,
- im genutzten Umfeld überwiegend Ackernutzung, lediglich direkt ans NSG angrenzend überwiegt Grünland,
- entlang der Biotopverbundachsen zum Gundelfinger Moos einige größere, teilweise beweidete Grünlandareale,
- im Abstrombereich ein großes Kiesabbau-Areal mit teilweise intensiver Freizeitnutzung und eine größere Nutzwaldfläche,
- im nördlich angrenzenden Baden-Württemberg im NSG „Langenauer Ried“ weitere teils verbuschte ehemalige Handtorfstiche und Streuwiesen, im Bereich des Wasserschutzgebietes noch viel Grünland.

Ziele:

Erhalt und Entwicklung des Niedermoorkörpers im westlichen Schwäbischen Donaumoos durch:

- **Erhöhung des Wasserdargebotes und der Wasserretention,**
- **Aufbau und Etablierung einer standortgerechten, naturschutzorientierten Nutzung,**
- **Erhalt und Optimierung der floristisch und faunistisch wertvollen Feucht- und Trockenstandorte.**

Maßnahmen:

- Entbuschung und Streuwiesenmahd,
- naturschutzfachlich angepasste landwirtschaftliche Nutzung und (Pflege)-Beweidung in und um die NSGe,
- Optimierung des Wiesenbrüter-Lebensraumes durch Anlage von Flachmulden und Extensivie-

- rung von Grünlandstandorten sowie Offenhaltung der Landschaft,
- zusätzliche Wasserzufuhr von der Nau ins Leipheimer und Günzburger Moos und Aufstau des Grenzgrabens,
- Rückhaltung des ausströmenden Grund- und Oberflächenwassers.

Stand der Umsetzung:

- seit Anfang der 1990er Jahre Umbau von Entwässerungs- zu Bewässerungsgräben, Landschaftspflege (jährlich ca. 10 ha Streuwiesenmahd und partielle Neuschaffung und bis zu ca. 1 ha Entbuschung),
- seit 1992 Aufbau eines Grund- und Oberflächenwasser-Messnetz mit mittlerweile über 150 Messstellen zur Beweissicherung und Planung, davon über 30 automatische Datenlogger, teilweise mit Funkfernübertragung,
- 1992 - 1995 Optimierung der Wasserverteilung über Wehrbauten im NSG,
- 1996/97 einjähriges Aufstauexperiment des Grenzgrabens mit anschließender Entwicklung eines Grundwassermodells für Planung und gesicherte Wirkungsabschätzung der Vernässungsmaßnahmen,
- Umwandlung von ca. 8,5 ha Acker in Grünland mit naturschutzverträglicher Nutzung im direkten Umfeld des NSG und Betreuung von 50 ha Ökokonto-Flächen der Stadt Leipheim,
- 2001 - 2005 Wasserrechtsverfahren für die Wasserzufuhr von max. 90 l/sec. aus der Nau an den Landratsämtern Günzburg und Alb-Donau-Kreis sowie 2006/07 Bau einer ca. 3,7 km langen Rohrleitung ins Gebiet,
- Bibermanagement,
- Begleitung der Projekte der Stadt Günzburg „Umbau des Mooswaldes zum Bruchwald“ sowie „Optimierung des Grabenmanagements im Donauried“,
- Entwicklung und Etablierung einer Besucherlenkung im NSG „Leipheimer Moos“ mit Bau eines „Bohlenweges“ über einen wassergefüllten Torfstich,
- Mitarbeit im baden-württembergischen Leader-Projekt „Nachhaltige Sicherung und Inwertsetzung des württembergischen Donaurieds unter



Berücksichtigung unterschiedlicher Nutzungsinteressen (Kurztitel: Oberflächenwassermanagement)“,

- Bau von ca. 3 ha Flachwasser-Senken und Grabenaufweitungen v.a. im Wiesenbrütergebiet südlich Riedhausen im Rahmen des EU-Life-Projektes „Schwäbisches Donautal“,
- im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit:
 - Problem- und Zieldarstellung auf Führungen, Exkursionen und Kutschfahrten, Vorträgen und Gemeinderatssitzungen,
 - seit 1998 in der Infobriefreihe „Was ist los im Donaumoos“,
 - im Jahr 2000 in einer Wanderausstellung „Das Schwäbische Donaumoos - gestern, heute morgen“ sowie seit 2003 im „mooseum - Forum Schwäbisches Donautal“ (Dauerausstellung, Veranstaltungen, Führungen,
 - Berichte im bayerischen Fernsehen über die Wiedervernässungsplanungen und die Klimawirkung von Biogas-Maisanbau sowie Wiedervernässung des Niedermooses.

Nächste Schritte:

- Inbetriebnahme der Nauwasser-Leitung Ende 2010/Anfang 2011,
- Ufer-Umgestaltung der Günzburger Mooswaldseen (ca. 1 ha Flachwasser-Zone) und
- Etablierung einer Besucherlenkung mit Vogelbeobachtungs-Stationen und einer Pontonbrücke an den Günzburger Mooswaldseen im Rahmen des EU-Life-Projektes „Schwäbisches Donautal“
- Antragstellung für den 2. Vernässungsbaustein „Dauerstau Grenzgraben“,
- Mitarbeit beim Projekt der Stadt Günzburg zum Umbau des Mooswaldes in einen (Erlen-)Bruchwald mit Entwicklung eines Besucher-Informationspfades,
- Etablierung einer Extensivbeweidung mit Rindern im Ostteil des Naturschutzgebietes und auf den Leipheimer Ökokonto-Flächen,
- Weiterführung der Planung einer Dichtungsschürze zur Verringerung und Verlangsamung des Wasserausstromes,
- Zusammenarbeit mit Baden-Württemberg bei der Umsetzung der Ergebnisse des Leader-Projektes „Oberflächenwassermanagement“,

- weitere maßnahmen- und umsetzungsorientierte Öffentlichkeitsarbeit.

Bisherige Erfolge:

- **erste großflächige (und bisher einzige) Wiedervernässung eines Niedermooses in Bayern,**
- Aufbau und Betrieb eines hocheffizienten Grundwasser-Pegelsystems mit teilweiser Datenübertragung per Funk,
- seit 1995 partielle Wiedervernässung von ca. 20 Hektar,
- Steigerung der Brutpaarzahlen der Bekassine von 1 Brutpaar (BP) 1995 auf bis zu 8 BP,
- wiederholte Beobachtungen des Großen Brachvogels im Leipheimer Moos,
- Schwerpunkt des Blaukehlchen-Vorkommens (38 BP im Langenauer und Leipheimer Moos von 48 im Gesamtgebiet),
- Fund der niedermootypischen „**Eiszeit-Ameise**“ *Formica picea* in relativ kopfstarker Population,
- bundesweit bedeutsame Populationen von Zweibrütigem Würfel-Dickkopffalter (*Pyrgus armoricanus*) und Graublauem Bläuling (*Pseudophilotes baton*),
- Nachweise der Europäischen Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*) im Grenzgraben,
- Zunahme feuchteabhängiger gebietstypischer Pflanzenarten, wie z.B. Schmalblättriges Wollgras, Sibirische Schwertlilie, Sumpfstendelwurz.

Partner bei der Umsetzung:

Bauernverbände Günzburg, Ulm-Ehingen und örtliche Landwirte, Wasser- und Bodenverbände Donaunried, Naturschutzverbände Günzburg und Ulm, Landkreise Günzburg und Alb-Donau, Fachbehörden Naturschutz, Wasserwirtschaft, Land- und Forstwirtschaft Günzburg, Krumbach, Riedlingen, Ulm, Tübingen und Augsburg, Städte Leipheim, Günzburg und Langenau mit Gemeinden Rammingen und Asselfingen, Universitäten Ulm, Hohenheim und München.

Kosten seit 1991:

Wiedervernässung:	ca. 2.700.000 €
Landschaftspflege:	ca. 1.055.000 €



6.2 Das Projektgebiet Gundelfinger Moos

Flächengrößen

- gesamt ca. 2.250 ha,
- NSG „Gundelfinger Moos“ ca. 224 ha,
- landwirtschaftliche Nutzfläche ca. 1.350 ha.

Kurzbeschreibung des Gebietes:

- im Zentralbereich des Naturschutzgebietes NSG „Gundelfinger Moos“ verbuschte, ehemalige Handtorfstiche mit ehemals schafbeweideten, teils ungenutzten Freiflächen sowie verstreut Streu- und Nutzwiesen,
- im genutzten Umfeld überwiegend Grünland,
- an drei Seiten von Kiesabbau umgeben.

Ziele:

Erhalt und Entwicklung des Niedermoorkörpers im östlichen Schwäbischen Donaumoos durch:

- **Erhöhung des Wasserdargebotes und der Wasserretention,**
- **Aufbau und Etablierung einer standortgerechten, naturschutzorientierten Nutzung,**
- **Erhalt und Optimierung der floristisch und faunistisch wertvollen Feucht- und Trockenstandorte.**

Maßnahmen:

- Entbuschung und Streuwiesenmahd,
- naturschutzfachlich angepasste landwirtschaftliche Nutzung und (Pflege)-Beweidung in und um das NSG,
- zusätzliche Wasserzufuhr aus den Vollmer-Seen und Anstau des zentralen Hauptentwässerungsgrabens,
- Rückhaltung des ausströmenden Grund- und Oberflächenwassers,
- gezielter Flächenankauf/-tausch zur Realisierung von Wasserzufuhr und großflächigen Beweidungssystemen.

Stand der Umsetzung:

- seit 1992 Landschaftspflege: jährlich ca. 17 ha Streuwiesenmahd und Neuschaffung und bis zu ca. 1 ha Entbuschung,
- seit 1994 Aufbau eines Grund- und Oberflächenwasser-Messnetz mit ca. 60 Messstellen zur Beweissicherung und Planung,
- seit 1998 Etablierung von ca. 20 ha Sommer-

mahdflächen zum Heuverkauf, zusätzlich auf ca. 10 ha Aushagerungsmahd,

- Erweiterung des Grundwassermodells zur Planung der Vernässungsmaßnahmen,
- 1998 Erhöhung der Auslaufschwelle der Vollmer-Seen in den Landgraben sowie Etablierung einer ganzjährigen, sehr extensiven Weidenutzung im Kernbereich mit Exmoor-Ponies und verschiedenen Rinder-Rassen,
- 2001 experimentelle Ermittlung der nutzbaren Wassermenge zur Überleitung aus den Vollmer-Seen,
- 2003 Beginn einer Pflegebeweidung mit einer Waldschaf-Herde der Bund Naturschutz Kreisgruppe Günzburg,
- 2008 Etablierung eines Arbeitskreises zur Realisierung der Wiedervernässung und Optimierung der Landnutzung mit Eigentümern, Landwirten, Naturschützern, (Fach-)Behörden und Gemeinde,
- 2010 Schaffung einer Flachwasserzone und Kiesinseln in einem Baggersee im Sophienried und Schaffung von ca. 0,5 ha Flachmulden im Grünland im Wiesenbrütergebiet,
- Start einer Nutzungsentflechtung Naturschutz / Angelfischerei im Sophienried,
- im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit:
 - Problem- und Zieldarstellung auf Führungen, Exkursionen und Kutschfahrten, Vorträgen, und Gemeinderatssitzungen,
 - seit 1998 in der Infobriefreihe „Was ist los im Donaumoos“,
 - im Jahr 2000 in einer Wanderausstellung „Das Schwäbische Donaumoos - gestern, heute morgen“ sowie seit 2003 im „mooseum - Forum Schwäbisches Donaual“ (Dauerausstellung, Veranstaltungen, Führungen,
 - Berichte im Bayerischen Fernsehen über die Extensiv-Beweidung,
 - Planung einer Besucherlenkung im und ums - NSG mit Beobachtungsstellen für Ornithologen am Schurr-See und im Sophienried,
 - erste Diskussionen um ein „Industrie- und Landschaftsdenkmal Kiesabbau“ im Bereich der Vollmer-Seen
 - „Naturerlebnistag“ zur Vorstellung der Wege- lenkung mit Vogel-Beobachtungsturm.

Nächste Schritte:



- Abschluss der Umsetzungsplanung Wasserzufuhr aus den Vollmer-Seen und Erstellung eines Konzeptes für Flächenneuordnung,
- Optimierung der Besucherlenkung im NSG und Umfeld und Umsetzung der Nutzungsentflechtung im Sophienried,
- Weideverbund im und ums NSG,
- weitere maßnahmen- und umsetzungsorientierte Öffentlichkeitsarbeit, wie z.B. Abschätzung der Realisierungschancen für ein „Industrie- und Landschaftsdenkmal Kiesabbau“.

bisherige Erfolge:

- **Etablierung einer extensiven Beweidung auf 12 ha vom Versuch zur Dauereinrichtung,**
- Wiederherstellung niedermoortypischer Offenflächen durch Entbuschung von über 15 ha,
- Steigerung der Brutpaarzahlen der Bekassine von 8-9 Brutpaaren in den 1990er Jahren auf mittlerweile bis zu 26 BP,
- seit 1992 regelmäßig verweilende Kraniche auf dem Frühjahrs- und Herbstzug,
- trotz starker Abnahme des Braunkehlchens immer wieder Bruten oder Brutversuche im Gundelfinger Moos,
- immer noch 3-8 Brachvogel-Brutpaare, aller-

- Zunahme typischer Moorpflanzenarten wie Groß- und Kleinseggen bei insgesamt ständiger Zunahme von Feuchtezeigern.

Partner bei der Umsetzung:

Bauernverbände Günzburg, Dillingen und örtliche Landwirte, Wasser- und Bodenverband Donauried, Moosgenossenschaft Sontheim, Naturschutzverbände Günzburg und Gundelfingen, Landkreise Günzburg und Dillingen, Fachbehörden Naturschutz, Wasserwirtschaft, Land- und Forstwirtschaft Günzburg Krumbach und Augsburg, Amt für ländliche Entwicklung Schwaben, Krumbach, Städte Gundelfingen und Günzburg, Metzgerei Reiter, Ausburg, Wilhelm Bussen, Allmannshofen, Detlev Schilling, München.

Kosten seit 1991:

Wiedervernässung:	ca. 365.000 €
Landschaftspflege:	ca. 890.000 €



6.3 Das Projektgebiet Brenzaue

Flächengrößen

- gesamt ca. 1.400 ha,
- landwirtschaftliche Nutzfläche ca. 1.000 ha.

Kurzbeschreibung des Gebietes:

- Niederung ähnlich dem Gundelfinger Moos, allerdings nur teilweise anmoorige Böden,
- historisch Grünlandnutzung, heute meist Ackerbau, häufig mit Gemüsekulturen,
- am Nordrand wegen Hangdruckwasser noch regelmäßig hohe Bodenfeuchte, Grabensystem jedoch nur temporär wasserführend.

Ziele:

Die landschaftsökologisch wertvolle Brenzaue soll als typische Wiesenaue unter besonderer Berücksichtigung der Ansprüche der Wiesenvogelfauna erhalten und entwickelt werden:

- naturschutzfachliche Umgestaltung von Gräben und Umwandlung temporär wasserführender in ganzjährig wasserführende
- Mehrung von Grünland, partiell mit temporären Feuchtflecken,
- ökologische Umgestaltung der Brenz.

Maßnahmen :

- Uferabflachungen und partielle Aufweitungen der Gräben,
- Etablierung von Grünland mit Feuchtmulden,
- Einspeisung von Wasser aus der Brenz in nur temporär wasserführende Gräben,
- Freistellen von Brenz-Altarmen, Initiierung von Flussdynamik, Uferabflachungen in Abstimmung mit dem Gewässerentwicklungsplan Brenz der Wasserwirtschaftsverwaltung,
- im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit:
 - Problem- und Zieldarstellung auf Führungen und Gemeinderatssitzungen,
 - seit 1998 in der Infobriefreihe „Was ist los im Donaumoos“,
 - seit 2003 im „mooseum - Forum Schwäbisches Donautal“ in der Dauerausstellung, bei Veranstaltungen und Führungen.

Stand der Umsetzung:

- Umwandlung von 10 ha Ackerflächen in Grün-

land mit naturschutzfachlich angepasstem Nutzungsregime,

- Anlage von ca. 2 ha Feuchtflecken und ökologische Gestaltung von ca. 800 m Grabenlauf,
- Freistellen von Altarmen durch Entbuschung und Entfernung von Hybridpappeln sowie Pflege und Entwicklung von Feuchtbiotopen,
- Entwicklung eines Maßnahmenkonzeptes für die Brenzaue in enger Kooperation mit der Wasserwirtschaftsverwaltung,
- Grobplanung für die Einleitung von Brenzwasser in den „Schloßgraben“,
- Vorbereitung eines Flurneuerungsverfahrens zur koordinierten Umsetzung von flächenwirksamen Maßnahmen.

nächste Schritte:

- Schaffung feuchter Grünlandflächen,
- Beweidung einzelner Biotopflächen,
- Uferabflachungen im Grabensystem
- partielle Zuleitung in den „Schloßgraben“.

Die künftige Maßnahmenumsetzung in der Brenzaue ist nach Abschluss des EU-Life-Projektes im März 2011 finanziell noch ungesichert.

bisherige Erfolge:

- Erhalt von feuchten Nahrungsflächen für den Weißstorch,
- zeitweise Wiederkehr eines Brachvogel-Brutpaares und Häufung durchziehender Watvogel-Arten.

Partner bei der Umsetzung:

Bauernverband Dillingen und örtliche Landwirte, Bund Naturschutz Ortsgruppen Gundelfingen und Dillingen, Landkreis Dillingen, Fachbehörden Naturschutz, Wasserwirtschaft, Land- und Forstwirtschaft Dillingen, Krumbach und Augsburg, Amt für ländliche Entwicklung Schwaben, Krumbach, Verein für Gartenbau, Heimat und Umwelt Bachingen, Stadt Gundelfingen, Gemeinden Bachingen und Medlingen.

Kosten seit 1991:

Umsetzungsmaßnahmen: ca. 340.000 €



6.4 Das Projektgebiet Donau-Aue mit Hangwald und Gundelfinger Parklandschaft

Flächengrößen

- gesamt ca. 5.700 ha,
- NSGe ca. 450 ha,
- landwirtschaftliche Nutzfläche ca. 1.350 ha,
- forstwirtschaftliche Nutzfläche ca. 3.000 ha.

Kurzbeschreibung des Gebietes:

- entlang der Donau europaweit einzigartiges räumliches Zusammentreffen von naturnahen Hang- und Auwäldern,
- weitgehend geschlossener Auwaldgürtel zwischen Neu-Ulm und Dillingen,
- größere Vorkommen von Kalkquellmooren, Bruchwald und Brennen,
- in der Gundelfinger Parklandschaft mosaikartiges Ineinandergreifen von lichten Waldstrukturen, Gehölz und Offenland, häufig noch als Grünland genutzt,
- insgesamt sehr hohe Strukturvielfalt mit einem hohen Anteil an Naturschutzgebieten.

Ziele:

Sicherung und Optimierung der Landschaft im Donautal als wertvoller Lebensraum und naturraumübergreifendes Verbundelement für Arten und Lebensgemeinschaften der Stromtäler durch:

- Wiederherstellung eines atypischen Grund- und Oberflächenwasserregimes inkl. häufigerer Überschwemmungen,
- Herstellung der Gewässer-Durchgängigkeit für Fließgewässerorganismen,
- Erhalt und Entwicklung von Brennen, Quellmooren, Altwässern, Bruchwäldern,
- Waldbewirtschaftung unter besonderer Berücksichtigung naturschutzfachlicher Aspekte,
- Erhalt der landschaftsbildprägenden Verteilung von Wald- und Grünlandstandorten,
- boden- und grundwasserschonende Bewirtschaftung.

Maßnahmen:

- Entfernung von Querbauwerken in Fließgewässern bzw. Schaffung von Umleitungsgerinnen zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit für Gewässerorganismen,
- partieller Aufstau von Entwässerungsgräben, ins-

- bes. in Bereichen mit Vermoorungen und Versumpfungen,
- Ausleitung von Donauwasser gemäß dem natürlichen Hochwassergeschehen und Reaktivierung der Auwälder als natürlich durchflossener Hochwasserretentionsraum,
- Wiederanbindung und Wiederherstellung von Altarmen,
- Pflege von Quellmooren und Brennen, bei letzteren insbesondere mit dem Ziel der Wiederaufnahme der Beweidung,
- Etablierung und Unterstützung naturschutzkonformer Bodenbewirtschaftung,
- weitgehender Umbau von Fichtenforsten in naturnahe Laub-Mischwälder sowie Schaffung von Weichholzauen-Standorten.

Stand der Umsetzung:

- 1998 Wiederanbindung des Altwassers „Laiberlache“ an die Nau im natürlichen Wasserschwankungsregime,
- seit 2001 Aufstau des „Stinkgrabens“ zur partiellen Wiedervernässung im Auwald,
- Wiederherstellung von über 2 ha verbuschter Brennenfläche im „Hopfenholz“ (Gemarkung Gundelfingen), am „Mindelspitz“ (Gemarkung Offingen), auf der „WWA-Brenne“ und im „Haldengries“ (Gemarkung Leipheim),
- regelmäßige Pflege von 9 ha Brennen und 1,4 ha Quellmoor,
- Erarbeitung eines Konzeptes zur (partiellen) Wiederaufnahme der Schafbeweidung der Brennen und der Donaudämme,
- Vorbereitung der erstmaligen Realisierung einer naturschutzfachlich gesteuerten Donau-Ausleitung im Offinger Auwaldbereich in enger Kooperation mit dem Wasserwirtschaftsamt,
- Vorbereitung einer Altwasser-Reaktivierung im Gundelfinger Bereich in Kooperation mit dem örtlichen Fischereiverein,
- Bibermanagement,
- Kartierung auwaldtypischer Vogelarten im gesamten Au- und Hangwaldbereich (3.000 ha),
- Entwicklungspflege einer nach dem Kiesabbau hinterlassenen „Sekundärbrenne“ auf 2,8 ha,
- Aufnahme des Projektantrags „Schwäbisches Do-



nautal“ in das Bundesförderprogramm „Chance.Natur“ (weitere Infos s.u.)

- im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit:
- Problem- und Zieldarstellung auf Führungen, Exkursionen, Kutschfahrten und Gemeinderatssitzungen,
 - seit 1998 in der Infobriefreihe „Was ist los im Donaumoos“,
 - im Jahr 2000 in einer Wanderausstellung „Das Schwäbische Donaumoos - gestern, heute morgen“ sowie seit 2003 im „mooseum - Forum Schwäbisches Donautal“ in der Dauerausstellung, bei Veranstaltungen und Führungen.

nächste Schritte:

- Beginn der Wiederherstellung der Nauwald-Brenne in Günzburg,
- Wiederaufnahme der Schafbeweidung einzelner Brennenflächen,
- Weiterführen der Planung und Umsetzung von Donau-Ausleitungen unter besonderer Berücksichtigung der Neuschaffung atypischer Lebensräume wie Weichholzaue,
- Planung und Umsetzung der Anbindung von Altwässern,
- weitere maßnahmen- und umsetzungsorientierte Öffentlichkeitsarbeit.

bisherige Erfolge:

- **Pflege von 10 Brennen**, dabei Freistellen von ca. über 2 ha ehemaliger Brennen mit Unterstützung der zuständigen Forstämter,
- Wiederanbindung des Altwassers „Laiberlache“ und Aufstau des „Stinkgrabens“,
- **koordinierte Kartierung auwaldtypischer Vogelarten auf der Gesamtfläche** mit teilweise überra-

schenden Ergebnissen wie z.B. sehr hohen Dichten bei Mittelspecht und Halsbandschnäpper,

- Entwicklung einer sog. „Sekundärbrenne“,
- Untersuchung zur Schaffung einer Weideverbundstruktur der Brennen unter Einbeziehung der Donaudämme
- einer der 5 **Bundessieger beim Bundeswettbewerb „Idee.Natur“** mit dem gemeinsam mit „Donautal-Aktiv e.V.“ eingereichten Wettbewerbsbeitrag „Das Schwäbische Donautal - Auwaldverbund von nationaler Bedeutung“ (jetzt „Chance.Natur“ - weitere Infos s.u.).

Partner bei der Umsetzung:

Bauernverbände Dillingen, Günzburg und örtliche Landwirte, örtliche Naturschutzverbände, örtliche Fischereivereine, Landkreise Günzburg und Dillingen, Fachbehörden Naturschutz, Wasserwirtschaft, Land- und Forstwirtschaft sowie die Forstämter Günzburg, Dillingen, Krumbach, und Weißenhorn, Städte Leipheim, Günzburg, Gundelfingen und Marktgemeinde Offingen, Fa. Fetzer, Gundelfingen, Donautal-Aktiv e.V., Bayerische Elektrizitätswerke (LEW), Bayerische Staatsforsten Betriebe Kaisheim und Weißenhorn, Fischereiverband Schwaben, Bayerischer Jagdverband, Rhein-Main-Donau AG, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, München, Bundesministerien für Umwelt und Landwirtschaft, Berlin, Bundesamt für Naturschutz, Bonn.

Kosten seit 1991:

Landschaftspflegemaßnahmen: ca. 250.000 €
Planungskosten „chance.natur“ (s.u.) ca. 800.000 €
andere Kosten inkl. Grunderwerb ca. 700.000 €



Von der Idee zur Chance - unser Auwaldprojekt an der Donau

Was bedeutet Chance Natur?

Unter den 122 bundesweit bei „idee.natur“ eingereichten Projektideen erhielten 5 Regionen im Jahr 2009 den „Zukunftspreis Naturschutz“. Nun stehen innerhalb der nächsten 10 Jahre Finanzmittel der beiden Bundesministerien für Landwirtschaft und Umwelt in Höhe von bis zu 11,5 Mio. € für die Revitalisierung der Donauauen und die Steigerung der regionalen Wertschöpfung zur Verfügung. Damit haben wir die einmalige Chance die nachhaltige Entwicklung unserer Region weiter zu bringen.

Warum ist unser Auwald so wertvoll?

10% der deutschen Auwälder liegen zwischen Iller und Lech und sind Teil einer Lebensbrücke zwischen Mitteleuropa und dem Schwarzen Meer. Wegen seiner Vielfalt wird unser heimischer Auwald gerne als Regenwald Europas bezeichnet. Hier brüten über 150 Vogelarten und es finden sich mehr als 500 Arten der Roten-Liste. Darunter der Halsbandschnäpper oder das Donau-Neunauge.

Allerdings lebt der Auwald vom Wasser der jährlichen Überschwemmungen, die durch die Donaubegradigung und den Bau von Staustufen nicht mehr möglich sind.

Was soll im Projekt passieren?

- Donauwasser soll auf 700 ha Fläche wieder in den Auwald fließen können, 20 km Altwässer sollen wieder Wasser führen und das Donauufer auf 10km Länge naturnäher werden.
- Auf 100 ha wollen wir natürliche Weidelandchaften entstehen lassen, auf denen Rinder ihre Kälber aufziehen und Blumen blühen.
- Mit der Pflanzung von 200 ha neuem Auwald sollen das Waldband entlang der Donau ergänzt werden, sowie standortfremde Fichten und Hybridpappeln durch Auwaldbäume ersetzt werden.
- Die Ufer von 25 Kiesweihern in den Donauauen sollen als Laichplätze für Fische und Frösche hergerichtet werden.
- Den Besuchern der Donauauen möchten wir spannende Erlebnisse und attraktive Beobach-

tungsmöglichkeiten bieten ohne Flora und Fauna zu beeinträchtigen.

- Die Schönheit und Einmaligkeit unseres Waldes wollen wir auch wirtschaftlich nutzen.

Alles wichtige auf einen Blick

- Antragsteller und Träger: „Donautal-Aktiv e.V.“ in Kooperation mit der ARGE Donaumoos
- Projektgebiet: Teile der Landkreise Neu-Ulm, Günzburg, Dillingen und Donau-Ries in Bayern, sowie Alb-Donau-Kreis und Heidenheim in Baden-Württemberg; Fläche des Projektgebietes ca. 1300 km², Kerngebiet ca. 126 km², 87 km Fließstrecke der Donau (s. , S.)
- Finanzvolumina und Projektlaufzeit:
 - Naturschutzgroßprojekt ca. 9,75 Mio €: Phase I (2009-2011) ca. 800.000 €, Phase II (2011-2019) ca. 9 Mio €;
 - Projektteil Ländliche Entwicklung (2009-2014) ca. 1,5 Mio €;
 - Förderquote: 75% Bundesmittel, 15% Land, 10% Eigenanteil aus der Region.

Wettbewerb auch innerhalb der Region

Im Projektgebiet haben wir viele Möglichkeiten die Maßnahmen umzusetzen. Wo und in welchem Rahmen Wasser in den Auwald geleitet werden kann, Weidegründe geschaffen werden oder attraktive Angebote für unsere Besucher entstehen entscheiden wir, die Region, und damit auch ein Stück weit Sie selbst!

Deswegen sind Kommunen, Verbände und Vereine sowie auch jeder Einzelne gefragt! Vorschläge und Ideen sind genauso willkommen, wie die aktive Mitarbeit im Projekt. Sei es auf lokaler oder auf regionaler Ebene.

Das Projekt- und Regionalmanagement ist für Sie da!

Ansprechpartner

- Naturschutz:

GIORGIO DEMARTIN (ARGE Donaumoos): Tel. 08221-7442; demartin@arge-donaumoos.de

MARTIN KÖNIGSDORFER (Donautal-Aktiv): Tel. 09071-7058277; koenigsdorfer@donautak-aktiv.de

- Ländliche Entwicklung:

LOTHAR KEMPFLE (Donautal-Aktiv): Tel. 07325-9516659; kempfle@donautal-aktiv.de

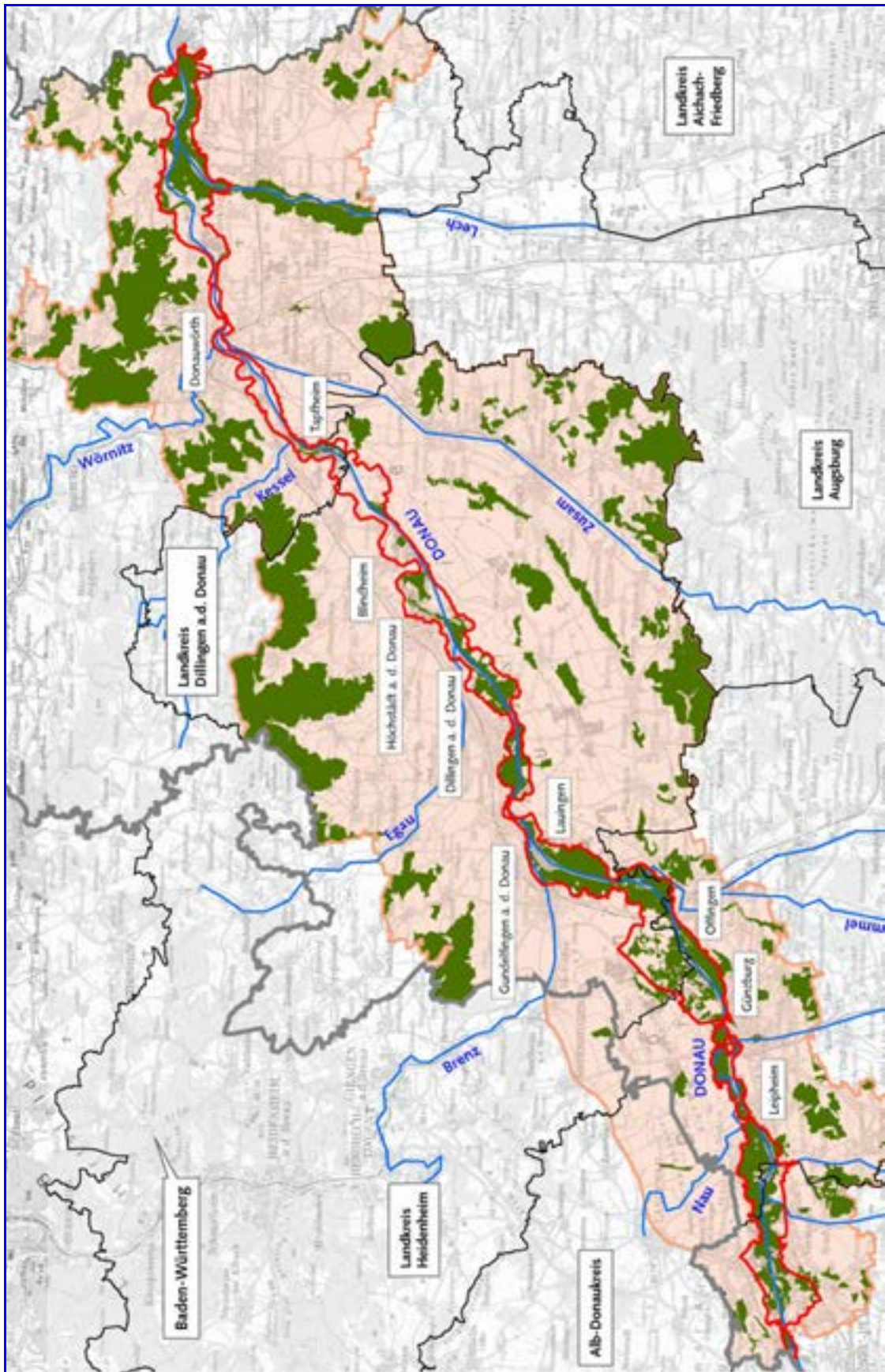


Abb. 8: Übersichtskarte für das „Chance.Natur“-Auwald-Projekt Schwäbisches Donautal (Kerngebiet rot umrandet, größere Waldflächen grün).



7 Gebietsübergreifende Projektbausteine: 7.1 Naturschutz und Landnutzung

Ziele:

Entwicklung und Unterstützung einer leitbildorientierten landwirtschaftlichen Nutzung in den naturschutzfachlichen Schwerpunktgebieten des Schwäbischen Donaumooses, insbesondere im Niedermoorgürtel, konzeptionell basierend auf 3 Säulen:

- Flächenförderung zur naturschutzorientierten Bewirtschaftung von Vorrangflächen,
- Betriebsförderung für eine moorschonende Betriebsentwicklung (BSD),
- Rahmenförderung zur Verbesserung einer moorschonenden Wirtschaftsweise.

Maßnahmen:

- Entwicklung von Fördermöglichkeiten naturschutzfachlich notwendiger Nutzungselemente auf Nutzflächen in staatlichem oder kommunalen Eigentum sowie
- auf landwirtschaftlichen Eigentumsflächen und Betriebsstrukturen in Ergänzung staatlicher Förderprogramme,
- Beratung von Landwirten zum Abschluss entsprechender Nutzungsverträge und während der Bewirtschaftung,,
- Vertragsabschlüsse mit Pilotbetrieben zur Erprobung des „Betriebsförderprogramms Schwäbisches Donaumoos“ (BSD) und Betreuung dieser Betriebe inkl. Kontrolle der Vertragseinhaltung,
- 2002 erfolgreiche Ausarbeitung eines Wettbewerbsbeitrages „Regionen Aktiv“ des Bundeslandwirtschaftsministeriums,
- Informations- und Öffentlichkeitsarbeit.

Stand der Umsetzung:

- 1997 Konzeptentwicklung
- 2001 Beginn der Unterstützung von 4 BSD- Pilotbetrieben (2x 10jährig, 2x 5jährig),
- Evaluierung des BSD (TU Weihenstephan),
- 2006 Verlängerung der Unterstützung von 2 der 4 Pilotbetriebe bis 2013.
- Entwicklung und Betreuung der landwirtschaftlichen Förderung des Leipheimer Ökokontos.

nächste Schritte:

- Weiterentwicklung des BSD für die neue Förderperiode mit dem Ziel der Aufnahme der Inhalte in die staatlichen Programme,
- Anpassung der Fördermöglichkeiten für naturschutzfachlich optimierte Nutzung insbes. auf landwirtschaftlichen Flächen.

bisherige Erfolge:

- Neuschaffung von über 24 ha Grünland und damit Sicherung von über 110 ha Grünland im Niedermoorgürtel, Förderung von Festmistausbringung auf über 100 ha Grünlandfläche jährlich
- teilweise **Auflassung von Entwässerungsgräben** in Zusammenhang mit der Förderung einer extensiven, naturschutzkonformen Flächennutzung,
- 1997 Unterstützung des „Fuhrmannstreffen und Weiderinderfest“ in Asselfingen mit über 6.000 Besuchern,
- **Unterstützung von 21 naturschutzfachlich orientiert wirtschaftenden landwirtschaftlichen Betrieben mit im Mittel rund 1.740 € jährlich bzw. summarisch ca. 36.500 € jährlich.**

Partner bei der Umsetzung:

Bauernverbände Günzburg, Ulm-Ehingen und örtliche Landwirte, Naturschutzverbände Günzburg und Dillingen, Landkreise Günzburg und Dillingen, Fachbehörden Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft Günzburg, Krumbach und Augsburg, Städte Leipheim, Günzburg, Gundelfingen und Gemeinden Medlingen und Bächingen, Technische Universität Weihenstephan.

Kosten seit 1991:

Entwicklung Förderprogramme: ca. 230.000 €
Unterstützung Betriebe: ca. 500.000 €



Gebietsübergreifende Projekt-Bausteine: 7.2 Kopfweidenpflege

Fachlicher Hintergrund:

- Kopfweiden sind ein wichtiger Lebensraum für eine Vielzahl von Tieren mit einer
- hohen landschaftsprägenden Ästhetik,
- Kopfweidenschnitt in den Niederungen der Flusstäler ehemals weit verbreitet,
- früher Nutzung der Weidenäste als Flecht- oder Brennmaterial,
- heute neue Absatzmärkte für das Schnittgut im Landschafts- und Gartenbau, in Kindergärten, Schulen und Privatgärten.

Ziele:

- **Erhaltung der Kopfweiden als**
 - ▶ historisch gewachsenes und prägendes Landschaftselement und
 - ▶ naturschutzfachlich wertvolle Biotopstruktur
- **und Förderung der Ruten-Vermarktung**
 - ▶ zur Reduzierung des Naturschutz-Finanzmittleinsatzes und
 - ▶ zur Sicherung als Einkommensquelle für Landwirte.

Maßnahmen:

- Erstpflge lange ungenutzter Kopfweiden,
- Aufbaupflege hin zu vermarktungsfähigen Ruten und Erhaltungsschnitt ein- und mehrjähriger Ruten,
- Verkauf der Ruten als Grundbaustoff für Weidengeflechte,
- Optimierung der Marktfähigkeit durch Entwicklung von Fertigprodukten aus Weidenruten (Flechtwände etc.).

Stand der Umsetzung:

- seit 1993 Pflege ehemaliger Kopfweiden,
- im Jahr 2000 Projekt: „Erarbeitung eines Vermarktungskonzeptes für Weidenruten aus dem Donaumoos“, gefördert aus Erlösen der Glücksspirale,
- im Jahr 2001 Markteinführung neuer Kopfweiden-Produkte,
- seit 2004 Abwicklung des Rutenverkaufs durch

- Landwirte, ARGE Donaumoos nur noch zuständig für naturschutzfachliche Betreuung,
- im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit:
 - 2 Berichte im Bayerischen Fernsehen über das Kopfweidenprojekt 1999,
 - Problem- und Zieldarstellung seit 1998 in der Infobriefreihe „Was ist los im Donaumoos“,
 - im Jahr 2000 in einer Wanderausstellung „Das Schwäbische Donaumoos - gestern, heute morgen“ sowie seit 2003 im „mooseum - Forum Schwäbisches Donautal“ in der Dauerausstellung, bei Veranstaltungen und Führungen.

nächste Schritte:

- Weiterführung der Pflegearbeiten,
- Optimierung der Absatzmöglichkeiten,
- Schaffung eines Netzwerkes für Weidenschnittgut in Deutschland.

bisherige Erfolge:

- **erstes Vermarktungsprojekt für naturschutzfachlich begründet erzeugte Produkte im Schwäbischen Donaumoos,**
- 3 Berichte im Bayerischen Fernsehen über das Kopfweidenprojekt,
- **Vollfinanzierung der Erhaltungspflege durch Verkaufserlös der Ruten,**
- jährlich Erst-Pflege von ca. 15 und Erhaltungspflege von bis zu 80 Bäumen.

Partner bei der Umsetzung:

örtliche Landwirte, Regens-Wagner-Werkstätten, Lautrach, Werkstätten der Lebenshilfe, Neu-Ulm, gruppe 2, Planungsbüro für Garten- und Freiraumplanung, Illertissen, Staudengärtnerei Gaissmaier, Illertissen, Brigitta Böck „WeidenFlechtWerk“, Ilse Walter, Daniela Süß, Herr Diebold (†), Landkreise Günzburg, Dillingen und Alb-Donau.

Kosten seit 1993:

Landschaftspflege: ca. 125.000 €



Gebietsübergreifende Projekt-Bausteine: 7.3 Biotopverbund, Sonderstandorte, Artenschutzmaßnahmen

Fachlicher Hintergrund:

- Pflege und Entwicklung von naturnahen Landschaftselementen,
- Verbindung isolierter Lebensräume,
- Stützung gebietstypischer gefährdeter und wertgebender Arten,
- Bekämpfung einzelner Neophyten-Arten.

Ziele:

- Überwindung der Zerstückelung und Verinselung wertvoller Landschaftsräume und Biotope, insbesondere durch
- Schaffung von Verbindungen zwischen den Hauptlebensräumen mittels kleinflächiger Trittstein- und Korridor-Biotope,
- Unterstützung der Förderung des genetischen Austausches zwischen Teilpopulationen zur nachhaltigen Sicherung durch natürliche Wanderungen,
- Erhöhung von Strukturvielfalt der Landschaft und Stützung von Tier- und Pflanzenpopulationen (Artenschutzprojekte).

Maßnahmen:

- Kopfwaidpflege (s. Kap. 7.2, Seite 24)
- Grünlandschaffung und Extensivierung der Grünlandnutzung sowie Förderung extensiver Beweidung (s. Kap. 7.1, Seite 23)
- ökologischer Grabenumbau und Schaffung von Feuchtmulden in Wiesen (z.B. Kap. 6.2, S. 16 und Kap. 6.3, S. 18),
- Offenhaltung von Wiesenbrüteregebieten,
- Amphibienschutz, Bibermanagement und Neophytenbekämpfung (Bsp. Riesen-Bärenklau und Kanadische Goldrute),
- Wiederverfüllung von Kiesabbaustellen,
- Schaffung von Lebensraum für Kiesbrüter,
- Neuschaffung von ehemaligen Primärbiotopen der Flusslandschaft.

Stand der Umsetzung:

- Streuwiesenpflege am „Lüßgraben“ und am „Of-

- finger Altwasserbogen“,
- ökologischer Grabenumbau in der Brenzaue (s. Kap. 6.3, S. 18) und im Wiesenbrüteregebiet Riedhausen (z.B. Kap. 7.1, S. 23),
- Etablierung extensiver Beweidung in Wiesenbrüteregebieten (s. Kap. 7.1, S. 23),
- Bau eines Amphibien-Biotops bei Offingen,
- Bekämpfung des Riesen-Bärenklau,
- Bibermanagement,
- Teil-Verfüllung des Aschau-Sees im Rahmen des Beruhigungskonzeptes Reisenburger Auwald (Kap. 7.5, S. 27),
- Kiesflöße für Flußseeschwalben,
- Pflege der „Sekundärbrenne“ bei Reisenburg (s. Kap. 6.4, S. 19)
- Umbau eines Zwischendamms an den Günzburger Mooswaldseen Flachwasserzonen und Optimierung der Offenlandschaft.

nächste Schritte:

- Weiterführung der Umsetzungsprojekte.

bisherige Erfolge:

- Schaffung von 2.100 m² Flachwasser am Aschau-See,
- Eindämmung der Ausbreitung des Riesen-Bärenklau am Aspengraben,
- erfolgreiche Bruten von Flußseeschwalbe und Mittelmeermöwen,
- Stabilisierung der brennentypischen Vegetation auf der „Sekundärbrenne“
- Optimierung des Wiesenbrüteregebietes vor Riedhausen.

Partner bei der Umsetzung:

örtliche Landwirte, „Initiative Lebensraum Donauried“, „Donautal-Aktiv e.V.“, Landkreise Günzburg, Dillingen und Alb-Donau.

Kosten seit 1991:

Umsetzungsprojekte: ca. 220.000 €



Gebietsübergreifende Projekt-Bausteine: 7.4 Biomonitoring

Kurzbeschreibung:

Die gezielte, mehrjährig Kartierung von Tier- und Pflanzenarten in definierten Lebensräumen wird „Biomonitoring“ genannt. Unser Biomonitoring-Programm umfasst Pflanzen, Vögel, Heuschrecken, Schmetterlinge, Amphibien und Libellen. Dazu kommen spezielle Einzelarten wie z.B. der Biber.

Die Kartierungen werden in immer gleicher und reproduzierbarer Form in bestimmten Abständen wiederholt. So lassen sich aus den Veränderungen Rückschlüsse auf Erfolg oder Mißerfolg von bestimmten Maßnahmen ableiten. Ergänzend werden zusammen mit Universitäten und Fachhochschulen Diplomarbeiten und Dissertationen initiiert und betreut und komplexere wissenschaftliche Fragestellungen maßnahmenbezogen bearbeitet.

Ziele:

- Gewinnung von Daten für die Interpretation von Maßnahmen-Ergebnissen
- gezielte Unterstützung der Maßnahmenumsetzung anhand der Kenntnis der Entwicklung bestimmter Tier- und Pflanzenpopulationen.

Maßnahmen:

- jährliche Kartierung von typischen Brutvögeln des Offenlandes und von Greifvögeln im Winter,
- Kartierung auwaldtypischer Vogelarten,
- bedarfsweise Kartierung aller wasser- und feuchtegebundener Vogelarten im Niedermoor (z.B. beim EU-Leader-Projekt „Oberflächenwassermanagement“ im Langenauer Ried 2009/2010),
- regelmäßige Vegetationskartierungen in Naturschutzgebieten, im Grünland und auf Brennen,
- regelmäßige Kartierung von Tagfaltern, Libellen, Amphibien und Heuschrecken im NSG „Leipheimer Moos“,
- Einbeziehung von eigenständigen Kartierungen von Art-Spezialisten,
- maßnahmenorientierte Beteiligung an bundes- oder landesweiten Kartierungen z.B. Wiesenbrüterkartierung, ADEBAR, SPA-Monitoring, internationale Wasservogelzählung.

nächste Schritte:

- Fortführung des Biomonitoring-Programmes,
- im „Chance.Natur-Projekt“ Aufbau eines spezi-

fischen Monitoring-Programmes zur dortigen Maßnahmenkontrolle im Auwald,

- Beweissicherung der Nauwasser-Einleitung.

bisherige Ergebnisse (beispielhaft):

- „Schwarzglänzende Moorameise“ (*Formica picea*) im Leipheimer Moos; kommt als Eiszeit-Relikt nur in großen und nassen Mooren vor,
- Nachweise der Sumpfschrecke auch im Leipheimer Moos und Langenauer Ried
- landes- bzw. bundesweit bedeutsame Populationen von Zweibrütigem Würfel-Dickkopffalter (*Pyrgus armoricanus*) und Graublauem Bläuling (*Pseudophilotes baton*),
- Brutbestand der Bekassine (*Gallinago gallinago*) wächst von 9 BP 1997 auf 39 BP in 2006,
- Rückgang des Braunkehlchens (*Saxicola rubetra*) von 13 BP 1995 auf 3 BP 2010 sowie des Großen Brachvogels (*Numenius arquata*) von 14 BP 1991 auf 8 BP 2010,
- Anstieg der Blaukehlchen-Population (*Luscinia sivevica*) von 1 BP (1998) auf 48 BP (2010),
- seit 1992 rastende Kraniche (*Grus grus*), je ein übersommerndes Paar 2002-2004,,
- neuerdings wieder Tüpfelsumpfhühner (*Porzana porzana*) zur Brutzeit in den Moos-NSGen,
- Vorkommen von Strauchbirke (*Betula humilis*), einem weiteren Eiszeitrelikt, des Knotigen Mastkrautes (*Nodosa sagina*) sowie der bis zu 30cm großen Hohen Primel (*Primula elatior*),
- Ausbreitung der Sibirischen Schwertlilie (*Iris sibirica*) und Zunahme des Schmalblättrigen Wollgrases (*Eriophorum angustifolium*).

Partner bei der Umsetzung:

Fach- und Kartierungsbüros: agl Ulm, C. Eglseer, Günzburg, Assmann und Ludwig, Freising, J. Trautner, Filderstadt, Dr. Wolfgang Münch, Tübingen u.a., Ornithologische Arbeitsgruppe Schwäbisches Donaumoos, örtliche Art-Spezialisten: insbes. Manfred Enderle, Richard Heindel, Klaus Heinze, Weiland Köhler, Frau Schwab, u.a., Universität Ulm, Fachhochschule Weihenstephan-Triesdorf.

Kosten seit 1991:

Biomonitoring-Programm: ca. 465.000 €



Gebietsübergreifende Projekt-Bausteine: 7.5 Besucherlenkung

Kurzbeschreibung:

Die Auswirkungen der Freizeit- und Erholungsnutzung an Baggerseen führen zu erheblichen Konflikten mit den Anforderungen des Natur- und Umweltschutzes in diesen Gebieten. Daher werden Vorschläge für eine Entflechtung dieser „konkurrierenden“ Flächen-„Nutzungen“ erarbeitet. Bei der Betrachtung steht der ganze Naturraum im Fokus und nicht kommunale Teilgebiete.

Mittlerweile nehmen immer mehr Bürger das Naturraumangebot der Umgebung als wertvolles Erholungspotential wahr, was die Notwendigkeit einer Besucherlenkung in den Schutzgebieten verstärkt.

Ziele:

- **Etablierung einer Besucherlenkung in den naturschutzfachlich hochwertigen Lebensräumen,**
- **Entflechtung der Flächenansprüche der Erholungsnutzung an Baggerseen in Abhängigkeit von den Notwendigkeiten des Naturschutzes mit Schaffung verschiedener optimaler Erholungsangebote und Tabuzonen für jegliche Nutzung.**

Maßnahmen:

- Erarbeitung eines Entflechtungskonzeptes für alle Baggerseen zur Steigerung der Attraktivität von definierten „Erholungs-“ und zur Beruhigung naturschutzfachlich wertvoller „Tabuzonen“,
- Wegelenkungen in den Naturschutzgebieten zur Schaffung von Ruhezeiten für die Natur,
- Errichtung von Beobachtungseinrichtungen für Ornithologen und andere Naturliebhaber,
- Angebot eines Informations- und Erlebnisangebotes für die Bevölkerung in den Naturräumen.

Stand der Umsetzung:

- Entflechtung der Nutzungen
 - ▶ an den Günzburger Mooswaldseen: Verlagerung vereinsegebundener Erholungsnutzung mit Schaffung eines „nutzungsfreien“ Sees, sowie
 - ▶ im Reisenburger Auwald: Aschau-See ohne fischereiliche Nutzung mit Neuschaffung von Flachwasserzonen,
- Wegelenkung im NSG „Leipheimer Moos“ gemeinsam mit der Stadt Leipheim und dem dortigen AGENDA-Kreis als Ergänzung eines Erleb-

nisweges „Bäuerliche Kultur“ mit Bau eines Bohlenweges über einen wassergefüllten Torfstich,

- Rad-Rundweg „Donaumoos“ mit den Gemeinden Langenau, Rammingen, Asselfingen, Niederstotzingen, Günzburg und Leipheim,
- Beginn eines stadtnahen „Info-Weges“ im Leipheimer Au- und Hangwald mit der Stadt Leipheim und der Ortsgruppe des Bund Naturschutz,
- Start von Informationsangeboten an den Günzburger Mooswaldseen, im NSG „Gundelfinger Moos“ und im Sophienried,
- Beginn der Planung der Lenkungsinfrastruktur für einen Erlebnisweg „Günzburger Mooswald“.

nächste Schritte:

- Umsetzung des Seen-Entflechtungskonzeptes,
- Wegelenkung Gundelfinger Moos und Schaffung von Beobachtungsstellen (im EU-Life-Natur-Projekt „Schwäbisches Donautal“),
- Fortführung des Infoweges im Leipheimer Hang- und Auwald,
- Schaffung eines Angebotes an naturraumbezogener Information an Radwegen,
- weitere Umsetzungsplanung des „Moos-Erlebnisgrundstückes“ zusammen mit der
- Schaffung eines „Industrie- und Landschaftsdenkmals Kiesabbau“ an den Vollmerseen.

bisherige Erfolge:

- Beruhigung eines großen Teils des Reisenburger Auwaldes um den Aschau-See,
- **Schaffung einer 2.100 m² großen Flachwasserzone im Uferbereich am Aschau-See durch Wiederverfüllung mit 9.000 m³ Material,**
- Nutzungsentflechtung GZer Mooswaldseen,
- Erlebnisweg im NSG „Leipheimer Moos“.

Partner bei der Umsetzung:

Planungsbüro gruppe 2, Illertissen, Prof. Dr. Karl Ganser, Breitental, Fischereivereine Reisenburg und Günzburg, Landkreise Günzburg und Alb-Donau-Kreis, Leipheim, Günzburg, Langenau, Rammingen, Asselfingen, Niederstotzingen.

Kosten seit 1991:

ca. 535.000 €



Gebietsübergreifende Projekt-Bausteine: 7.6 Öffentlichkeitsarbeit

Kurzbeschreibung:

Die zur Entwicklung des Naturraumes notwendigen Maßnahmen verändern die Landschaft. Dies erfordert entsprechende Erklärungen. Normale Bildungsarbeit kann dies kaum leisten. Die Lücke können nur maßnahmenorientierte Informationsangebote schließen. Letztendlich kann aber nur über Wissensbildung und Informationstransfer der in der Bevölkerung nötige Rückhalt für die dringend erforderlichen Maßnahmen geschaffen werden.

Ziele:

- **Verbesserung von Akzeptanz und Unterstützung der Maßnahmen im Schwäbischen Donaumoos**
- **Schaffung von Vertrauen durch Transparenz**
- **Steigerung des Bekanntheitsgrades der wichtigsten Maßnahmen, Projekte und Erfolge**
- **Einbeziehung der Bevölkerung**
- **Unterstützung der örtlichen und regionalen Kommunal- und Fachverwaltung bei fachspezifischen Fragestellungen.**

Zur Unterstützung ist der weitere Betrieb des "mooseums - Forum Schwäbisches Donautal" als gemeinsame Plattform der ARGE Donaumoos zusammen mit der „Initiative Lebensraum Donauried“ und „Donautal-Aktiv e.V.“ wichtig.

Maßnahmen:

- Pressearbeit, Radio- und TV-Beiträge,
- (Fach-)Vorträge,
- Info-Flyer „Was ist los im Donaumoos?“,
- Buch „Das Schwäbische Donaumoos und die Auwälder zwischen Weißingen und Gundelfingen“ (Hrsg. MÄCK & EHRHARDT) und weitere Buchbeiträge,
- Fach-Exkursionen und Kutschfahrten,
- Weiterbildung von Kindern und Erwachsenen, an Schulen, Volkshochschulen und mit Ferienprogrammen am mooseum und in Gemeinden,
- wissenschaftliche Veröffentlichungen,
- Sonderausstellung „Das Schwäbische Donaumoos - gestern, heute, morgen“ (mit dem Ulmer Naturkundlichen Bildungszentrum 1999/2000),
- Betreuung von TV-Filmen über die wichtigsten Lebensräume und einzelne Maßnahmen,
- Foto-Archiv mit ca. 14.000 Dias und Bildern,
- „Ecotainment-Veranstaltungen“ (Events, Regio-

- nal- und Fachmärkte etc. am mooseum),
- Landschaftspflegetage (in Kooperation mit Maschinenringen und Landschaftspflegeverbänden), Fach-Veranstaltungen und Fach-Symposien (z.B. in der Reihe Donaumoos-Forum),
- Wege- und Besucherlenkung mit Informationsangeboten vor Ort (s. Kap 7.5, Seite 27)
- Info-Flyer zu Maßnahmen und ABSP-Projektgebieten Gundelfinger und Leipheimer Moos.

nächste Schritte:

- Fortsetzung der umfangreichen Öffentlichkeitsarbeit inkl. Unterstützung des mooseums,
- Film über Bau und Beginn der Nauleitung,
- Neuauflage des Buches „Das Schwäbische Donaumoos und die Auwälder zwischen Weißingen und Gundelfingen“ (Hrsg. MÄCK & EHRHARDT).

Interessante Erfolge und Ergebnisse:

- mind. 1200 Pressemeldungen,
- 288 Exkursionen mit ca. 5.000 und
- 76 Kutschfahrten mit ca. 1.400 Teilnehmern,
- 22 Infoflyer „Was ist los im Donaumoos“,
- 32 TV-Beiträge mit insgesamt 67 Ausstrahlungen über unsere Arbeit, darunter 3 TV-Naturfilme (je 45 min.) über die Lebensräume Donaumoos, Auwald und Kiesseen,
- Aufbau und Betrieb des „mooseum - Forum Schwäbisches Donautal“
- Fach-Symposien: u.a. Hochwasserschutz, Wiedervernässung von Niedermooren und Klimaschutz, Beweidung,
- die 2. Ornithologentage der „Ornithologischen Gesellschaft in Bayern e.V.“ (OG Bayern) zusammen mit der „Ornithologischen Gesellschaft Baden-Württemberg e.V.“ (OGBW).

Lehrkräfte, Exkursionsleiter etc.: Brigitta Böck, Harald Böck, Stefan Böhm, Gerd Damboer, Dagmar Derbort, Thomas Henle, Dr. Monika Briechle-Mäck, Claudia Eglseer, Ulrich Kastler, Martina Mack, Carolin Stoll, Daniela Süß, Ilse Walter, Christine Wiedemann.

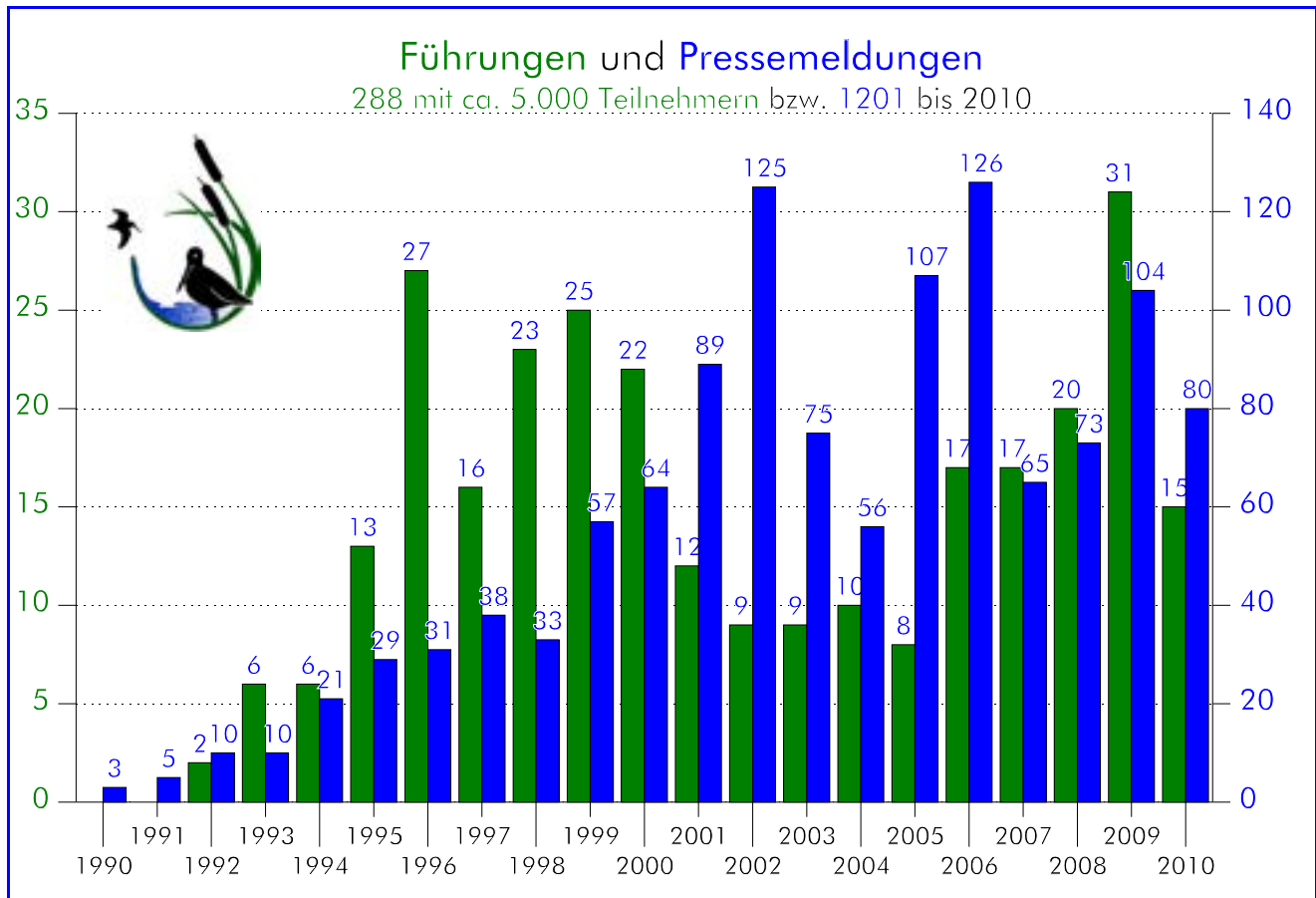
Kosten seit 1991:

Öffentlichkeitsarbeit (mit mooseum bis 2006)
ca. 2,7 Mio €



8 20 Jahre in Zahlen

- ca. 60 Vorstandssitzungen
- ca. 12 Mio € Umsatz
- ca. 50 ha Entbuschungsflächen
- ca. 1500 ha Grünland-Mahdflächen
- über 20.000 m³ Mähgut
- 47 Sitzungen der Ornithologischen Arbeitsgruppe Schwäbisches Donaumoos
- mehr als 23.000 Vogelbeobachtungs-Daten
- ca. 52.000 Arbeitsstunden Landwirte
- ca. 200 Partner (Büros, Auftragnehmer, Verbände, Gemeinden etc.)
- 850 Akten-Ordner im Büro
- ca. 141.000 € Miete
- ca. 50.000 kWh Stromverbrauch
- 1201 Pressemeldungen seit 1990, dies entspricht mindestens 1 Pressemeldung pro Woche in allen zwanzig Jahren
- 32 TV-Beiträge mit insgesamt 67 Ausstrahlungen über unsere Arbeit, darunter 3 TV-Naturfilme (je 45 min.) über die Lebensräume Donaumoos, Auwald und Kiesseen
- ca. 50 Radio-Beiträge
- ca. 6.400 Teilnehmer an Führungen oder Kutschfahrten
- ca. 1.000 Bündel Kopfweiden-Ruten (seit 1996)
- ca. 3 ha Flachmulden / Flachwasser angelegt
- ca. 950.000 € Vereinsbeiträge
- 137 Vereinsmitglieder
- ca. 14.000 Fotos (Dias / Digital-Fotos)
- ca. 350.000 Daten von ca. 460 Grund- und Oberflächenwasser-Messstellen in der Pegel-Datenbank
- über 42.000 Haushaltsbuchungen
- 37 Zivildienstleistende
- 31 Praktikant/Innen (seit 1994)
- 30 Diplomand/Innen und 1 Doktorandin
- 22 Ausgaben der Infobrief-Reihe „Was ist los im Donaumoos?“ mit insgesamt ca. 528.000 gedruckten Exemplaren seit 1998.





9 20 Jahre in Bildern

1990/1991



Bereits im ersten Jahr gab es eine eindrucksvolle Begegnung mit extensiver Beweidung, bei einer Informationsreise zum Maschinenring Oberland gemeinsam mit dem Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbandes GZ.▲



Beginn großflächiger Streuwiesenpflege ▲ und Entbuschung im Leipheimer Moos ▼





Metertiefer Trockenriss im Leipheimer Moos ▲
◀ Schwalbenwurzenzian, eine Rarität auf der Streuwiese



Unser erstes Wasserrechtsverfahren regelte die Wasserzufuhr in den Günzburger Torfstich.



Einbau des Mönchsbauwerkes ▲
Wiedervernässter Torfstich nach Entbuschung ▼



◀ Neuer Graben zur Bewässerung des Bannmoos-Torfstiches am Südrand des NSG Leipheimer Moos ▼





1992



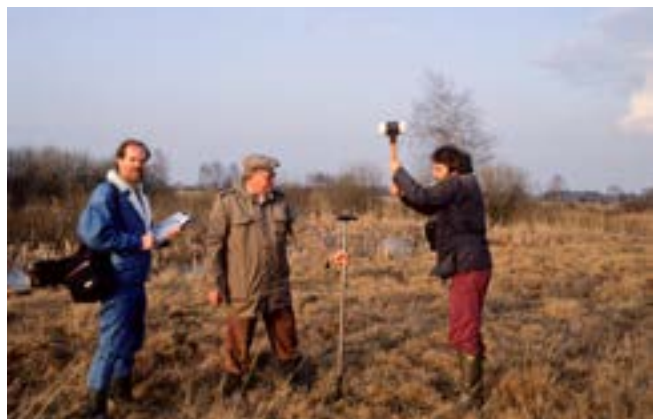
Wehrbau im Kulturgraben im Leipheimer Moos: Gemeinschaftsaktion von Landwirten, dem Naturschützer und Mitarbeitern der ARGE Donaumoos: Wir arbeiten zusammen!



„Wasserspende“ der LW diente zur Bewässerung ▲



Der Stau des Kulturgrabens funktioniert immer noch. ▲





Gemeinsame Biotoppflege am Großen Griesle-See:
Fischereiverein Reisenburg und ARGE Donaumoos



Abnahme der Rekultivierung des Fetzter-Geländes
im Reisenburger Auwald



„Ernte-Dank-Fest“ in Kötz



1. Landschaftspflegefachtag zusammen mit Maschinen-
ringen GZ/DLG und Landschaftspflegeverband GZ



◀ Bodensondierungen im Moorkörper
◀◀ Durchflussmengen-Messung

Der erste dokumentierte Kranich-Durchzug ▲



1993



Luftaufnahme in einem nassen Frühjahr: Das Wassermanagement im Kulturgraben hilft bei der Rückhaltung des Wassers in den Torfstichen im NSG „Leipheimer Moos“; in der oberen Bildhälfte verläuft der Grenzgraben, am rechten Rand oben ist der Mooswald und rechts in Bildmitte oberhalb des Leipheimer Schafstall die damaligen Äcker, die heute zu „Ökokonto-Grünland“ umgewandelt sind.



Wollgras reagiert rasch auf die höheren Wasserstände.
▼ Neuer Graben zur Blumenwiese



Bau einer „Schaftränke“ am Kulturgraben zur damals geforderten Verhinderung von Trittschäden am Ufer ▲





Vernässte Streuwiese am Lüßgraben



Extreme Gegensätze: Im gleichen Jahr gab es einen sehr trockenen Sommer.



Fachdiskussion am Grenzgraben: Wie bekommen wir das Wasser in die Fläche?



Die „ARGE-Zivis“ sind unverzichtbare Helfer.



◀ Die „ARGE öffnet Grenzen“: Fachbehörden aus Bayern und Baden-Württemberg am Grenzgraben

▲ Luftaufnahme 2: Gundelfinger Moos mit unserem Zentralbereich, in oberer Bildhälfte die „Schurr-Seen“



1994



Reisensburger „Topflet-Brenne“: eine der magersten Brennen-Standort bei uns mit anstehendem Kies und schütterer Vegetationsdecke ▲



Versuch zur Erhöhung der Wasserdurchlässigkeit auf der „Sekundärbrenne“ ▲



„Sekundärbrenne“ damals noch weithin offen, heute in weiten Bereich wegen fehlender Beweidung verbuscht.



◀ „ARGE Donaumoos schafft Grünland“: die erste Wiedereinsatz im Rahmen des Fördermodells „Landkreisflächen-Programm“ zur Unterstützung einer naturschutzfachlich optimalen Landbewirtschaftung.



Und immer wieder Biotoppflege: Streuwiesenmahd



.... und großflächige Entbuschung



Der 2. Landschaftspflegefachtag hatte das Thema Weißstorch.



Der bayerische Umweltminister Dr. Goppel (4. v. li.) bei seinem ersten Besuch im Schwäbischen Donaumoos



Eine neue Idee warf ihre „Schatten“ voraus: Bilder für das Buch über das Schwäbische Donaumoos mussten her - Idee Dr. Simnacher: Realisation Dres. Ehrhardt und Mäck mit vielen Mitautoren.



1995



Riedheim bekommt nicht nur die Geschäftsstelle der ARGE Donaumoos, Riedheim bekommt auch ein neues Storchennest aus der Hand unseres Projektbetreuers an der Regierung von Schwaben und „Storchenspezialisten“ Anton Burnhauser: Doch sollte es bis 2010 dauern, bis es angenommen wurde.



Lange und aufwändige Vorbereitungen führten dann doch noch zum Bau der Wehre im Grenzgraben. ▲ ►



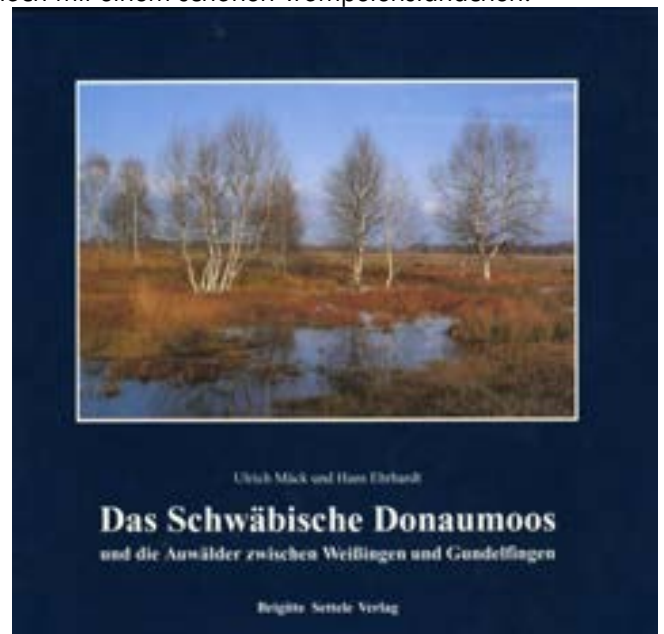
Erste Flachmulden für Wiesenbrüter vor Riedhäusern ▲





Einst nur ein Foto fürs „Donaumoos-Buch“: Der Blick über den Auwald - heute zukunftsweisend - „Chance.Natur“.

Das Ehepaar Settele krönte das 5jährige Jubiläum der ARGE Donaumoos nicht nur mit der Herausgabe des „Donaumoos-Buches“, sondern gleich noch mit einem schönen Trompetenständchen. ▼





1996



Thema „Kopfweiden“ am 3. Landschaftspflegefachtag, wie immer gemeinsam mit dem Landschaftspflegeverband Günzburg und den Maschinenringen Günzburg und Dillingen ▲ ▼

Der mittlerweile verstorbene Herr Diebold war immer für eine Vorführung seines Handwerks zu haben. ▼



▼ Uferabflachung des Storchenbiotops/Bächingen





Einjähriger Grenzgrabenanstau Februar 1996 bis Januar 1997, oben ein Wehr in Asselfingen mit angrenzender landwirtschaftlicher Nutzfläche, unten ein Wehr in Rammingen mit beidseits Naturschutzgebieten ▼ ▲



▲ „Hoher Besuch“ im Donaumoos: die badenwürttembergische Umweltministerin Staiblin und ihr bayerischer Kollege Dr. Goppel (in Bildmitte), gemeinsam mit Vorstandsmitgliedern der ARGE Donaumoos, Regierungsbeamten und weiteren Gästen.

Internationaler Fachaustausch: Auch Besucher der Unteren Naturschutzbehörde Günzburg interessierten sich immer wieder für die Arbeiten im Schwäbischen Donaumoos. ►





1997



1997 wurden im Rahmen des Biomonitoring-Programms von der „Ornithologischen Arbeitsgruppe Schwäbisches Donaumoos“ alle moortypischen Vogelarten im Gundelfinger Moos kartiert (Blick von Süden).



Leider schlüpfen bei uns junge Brachvögel nur selten.



◀ Das Braunkehlchen, eine typische Vogelart von Wiesenfluren mit Hochstaudensäumen (▲), findet auch im Gundelfinger Moos immer weniger Brutplätze in unserer intensiv genutzten Landschaft - dies gilt auch für Schutzgebiete.



Ausstellungsstand der ARGE Donaumoos auf der Nordschwaben-Ausstellung.



„Fuhrmannstreffen und Weiderinderfest“ in Asselfingen mit Unterstützung der ARGE Donaumoos statt.



Die „ARGE-Zivis“ haben auch schöne Momente in der Natur und aus Praktikantinnen werden Kolleginnen ...



Die ersten Anfänge des „Bibermanagements“ zwischen Grenzgraben und Mooswaldsee.



Grabenabflachungen mit Flachmulden im Gebiet zwischen Gundelfinger Moos und Brenzaue mit späterer Grünlandeinsaat. In den Folgejahren wurden die Büsche zur Erhaltung der offenen Wiesenlandschaft entfernt.



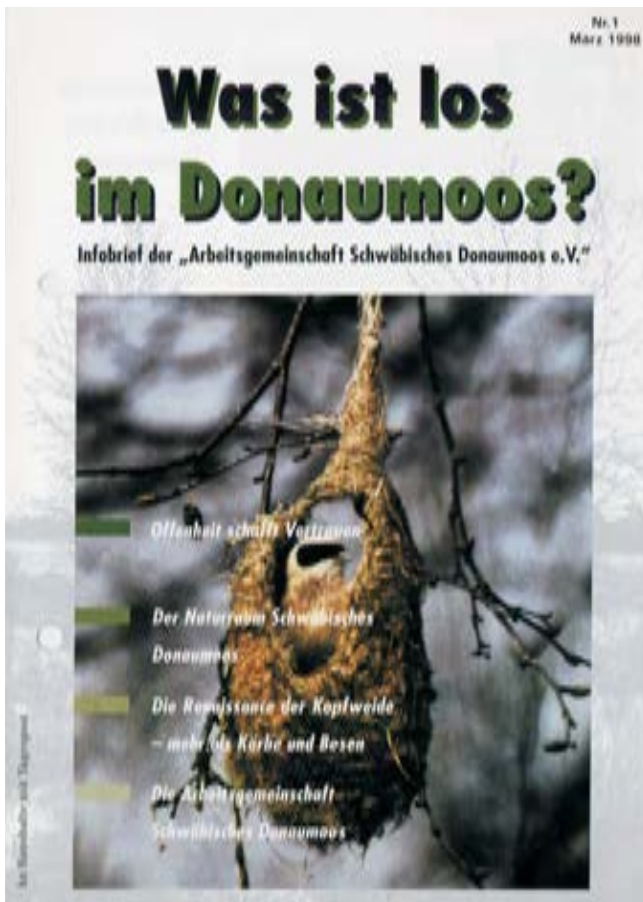
1998



Die ARGE Donaumoos arbeitet mit allen „Tricks“: ARGE-Vorsitzender und Bezirkstagspräsident Dr. Simnacher überreicht den Herren Schmid und Wicker (Regierungspräsidenten von Schwaben bzw. Tübingen) ein „Vergissmeinnicht“ aus dem Leipheimer Moos - Hintergrund war die Vorbereitung der dauerhaften Wiedervernässung.



◀ Ehemalige Altwässer, die aufgrund ausbleibender Hochwässer und fehlender Flussdynamik abgeschnitten bleiben, drohen auszutrocknen: Im Falle der „Laiberlache“ im Nauwald konnte dies durch Optimierung der ehemaligen Ausströmöffnung verhindert werden. ▶



Flachtümpel Brenzaue - bis heute ein Paradebeispiel: Direkt nach dem Bau ▲ und im Jahr 2000 ▼



Beginn der künftig 2-4mal jährlich erscheinenden Infobrief-Reihe „Was ist los im Donaumoos“ ▲





1999



Start eines „Erfolgsmodells“ ▼: Extensive Pflegebeweidung im Zentrum des NSG „Gundelfinger Moos“ - bis heute weiden hier eine unterschiedliche Anzahl von Exmoor-Ponies ▲▼, zeitweise auch Rinder verschiedener Rassen.





Zur besseren Akzeptanz des „Gesamtökologischen Gutachtens (GÖG)“ waren „vorgezogene Maßnahmen“ geplant, unter offener Einbeziehung und in Diskussion mit der interessierten Öffentlichkeit



..... z.B. Grabenaufweitung ▲ in landwirtschaftlicher Flur wie hier in der Brenzaue ▲.



Sonderausstellung im Naturkundlichen Bildungszentrum der Stadt Ulm ▼

◀ ▲ ▼ Das „Pfingst-Hochwasser“ 1999 hinterließ seine Spuren auch auf den Brennen





2000



Vegetationskartierung im Rahmen des Biomonitorings sind eine wichtige Grundlage zur Einschätzung von Entwicklungen und zur Optimierung der notwendigen Maßnahmen: in diesem Jahr war das NSG „Leipheimer Moos“ an der Reihe Sibirische Schwertlilie ▲, Schmalblättriges Wollgras ▼, Bachnelkenwurz ▼.





Prachtnelke



Mehlprimel



4. Landschaftspflegefest, dieses Mal mit dem Thema „Pferdearbeit in der Landschaftspflege“ ▲ ▼



Kutschfahrten durchs Schwäbische Donaumoos erfreuen sich steigender Beliebtheit ▲.





2001



Seit Beginn der Etablierung der Lachmöwen-Kolonie im Jahr 1980 werden die Nester jährlich von Vogelfreunden gezählt ▼. Anfang der '90er Jahre waren es über 2300 Nester, in den letzten Jahren nur noch wenige hundert.

Die Uferschwalbe, auch eine Vogelart der Wildflusslandschaft, gräbt Brutröhren in sandige Steilwände. ▼



▼ Beginn der Förderung von 4 Pilotbetrieben mit dem „Betriebsfördermodell Schwäbisches Donaumoos (BSD)“



Prof. Weiger (BUND) auf dem „1. Forum Schwäbisches Donaumoos“ zum 10jährigen Jubiläum der ARGE .. ▼





Versuch zur Wiederaufnahme der regelmäßigen Brennens-Beweidung zum Erhalt z.B. der Hummelragwurz ▲ ►



Die damalige Bundeslandwirtschaftsministerin Künast nach der Überreichung der Gewinn-Urkunde in Lauingen ▲



Wertvolle Unterstützung erhielt unser Beitrag beim Bundeswettbewerb „Regionen Aktiv“ vom Kuratorium der kommunalen Spitzenpolitiker der Region. ▼





2002



Optimierung der Planung für das Wassermanagement für das Gundelfinger Moos unter besserer Berücksichtigung des Vollmer-See-Areals ▲



ORCA-Filmteam bei den Dreharbeiten zum TV-Naturfilm des Bayerischen Fernsehens

Aus Kopfweiden-Ruten lässt sich mehr machen als Körbe - im Rahmen eines Projektes mit Behinderteneinrichtungen wurden vermarktungsfähige Rankgerüste etc. entwickelt. Mittlerweile deckt der Erlös des Rutenverkaufs die Schnittkosten für ein- und mehrjährige Ruten - ein kleines selbsttragendes regionales Vermarktungsprojekt.



▲ Kraniche als „Film-Stars“ - das erste Kranich-Paar übersommerte während der Dreharbeiten



Weiter kommen im Film vor: Flussregenpfeifer ▲,
Teichrohrsänger ▼ und



Blaukehlchen ▲,
Laubfrosch ▼.





2003



Eröffnung des „mooseum- Forum Schwäbisches Donautal“ nach mehrjähriger Vorbereitung am 9. 9. 2003 ▲ ▼



▲ ▼ Bilder von „Bau und Werden“ des mooseums und der Ausstellung ▼





Die Flusseeeschwalbe ist eine typische Vogelart der ehemaligen Wildflusslandschaft ▲. Sie braucht fast vegetationsfreie Kiesinseln zum Brüten. Als Ersatz-Brutplatz werden ihr „Kiesflöße“ angeboten. ▼ ▼



1. Tag der Region im Legoland



Wegelenkung in den Naturschutzgebieten





2004



Dreharbeiten zum zweiten TV-Naturfilm im Schwäbischen Donaumoos: „Im Wald der fliegenden Edelsteine“



Eine kleine Auswahl der vielen Veranstaltungen im und am mooseum: Vernissage Stierberger mit Bildern aus dem Moos, Naturpädagogik „der Biber“, Kabarett mit „Käschte“, „Kunst trifft Handwerk“ (im Uhrzeigersinn)





„Apfelmarkt“ in und am „mooseum“

wiedervernässte Entbuschungsfläche





2005



Wiederverfüllung des Aschau-Sees ▲ und Bau eines Amphibien-Biotops in Offingen ▼ ▼



Beispiele aus vielen Veranstaltungen im und am mooseum: „Fachgespräch Wiesenbrüter“ und „Genesis für 2 Pianos“





jährliche Kinderferien-Programme in den Gemeinden des Arbeitsgebietes der ARGE Donaumoos



Biberstau sorgen seit einiger Zeit für eine höhere Grundvernässung, hier z.B. im „Kulturgraben“ im Leipheimer Moos





2006



Experten beim „2. Forum Schwäbisches Donaumoos“ „Hochwassersymposium Schwäbisches Donautal“ anlässlich des 15. Jubiläums der ARGE Donaumoos: (von links) Robert Schätzl TU München, Anton Burnhauser (RvS), Dr. Christine Margraf (BN), Moderator Wolfram Meltzer (BR), Wolfgang Arnoldt (WWA Krumbach), Dr. Daniel Meister (meister-Architekten Ulm)



Bau der Nauleitung: Rohrverlegung, Bau eines Revisionsschachtes, Führung mit Kreistag Günzburg und Entnahme von Thymian-Soden auf der Bautrasse zur Verpflanzung (im Uhrzeigersinn)





Bau der Nauleitung zur Wiedervernässung des Leipheimer Moores: Einlassbauwerk an der Nau ▲

„Leitvogelart“ für natürliche Niedermoore: Wieder 39 BP der Bekassine bei uns - damit hat der „Wappenvogel“ der ARGE Donaumoos wieder die Bestandsgröße der 1960er Jahre erreicht - eine tolle Erfolgsstory im Vergleich zum europaweiten Rückgang der Art und eine Bestätigung der durchgeführten Maßnahmen





2007



Nauleitung: das erste Wasser kommt leider erst ein Testlauf.





Pflege aller Brennenstandorte entlang der Donau im Arbeitsgebiet, bspw. WWA-Brenne (li) und Mindelspitz (re)



Einsatz verschiedenster Pflege“techniken“ (im Uhrzeigersinn): Stockfräse, Gebüschfräse Handarbeit (mit Motorsense) und Beweidung



GÖG-Sitzung: Begutachtung der Nauleitung ▼

Erfolgskontrolle der Pflege - z.B. Federmäher ▼

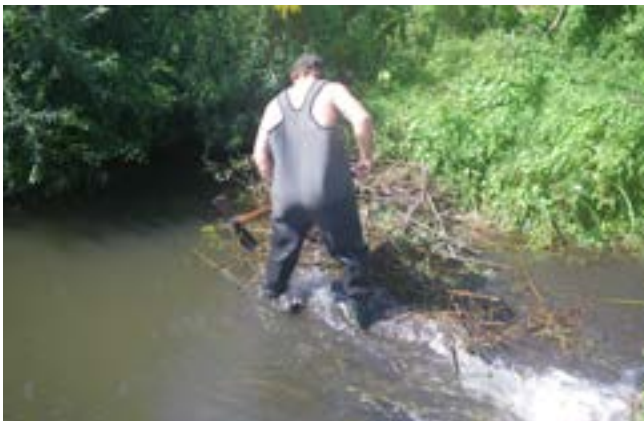




2008



Der Biber hat mittlerweile seinen alten Lebensraum nahezu vollständig wieder besiedelt. Vielerorts muss seinem Treiben Einhalt geboten werden. Darum kümmern sich Biberberater (Bibermanagement).



Bibermanagement: Entfernung von Dämmen
ARGE-Stand auf der Landesgartenschau in Neu-Ulm ▼



Bibermanagement: Kanisterkette an Damm als Störung.
Kopfweiden-Erstpflege mit „Manitou“ der Stadt Leipheim ▼





6. Landschaftspflegefachtag - Thema: „Naturschutz und Tourismus“; mit Landschaftspflegeverband GZ, „Donautal-Aktiv“, Regionalmarketing GZ und mooseum



Exkursionsanfragen nehmen zu: z.B. LBV München ▲ Biotopverbund am Aspengraben bei Peterswörth ▼



Gemeinsame Tagung mit der Bayerischen ANL: „Wiedervernässung von Niedermooren“



Biotopverbesserung: Entfernung von Hybridpappeln und Uferabflachung an Altwasser in der Brenzaue ▼





2009



Der Höhepunkt der Leipheimer Erlebniswege - der „Bohlenweg“. Unten links im Bau und unten rechts das Ausschürfen der ehemaligen Torfstichbereiche.



„Schautorfstechen“ beim „Bohlenwegfestle“, zusammen mit dem Leipheimer „Blaue-Ente-Team“ ▼



Eine Rarität aus der Eiszeit im Leipheimer Moos: die Schwarzglänzende Moorameise ▼





2009/10 ornithologisches Gutachten im Rahmen des baden-württembergischen EU-Leader-Projektes „Oberflächenwassermanagement im Langenauer Ried“: „Sorgenkind Kiebitz“ ▲ ▲



Bayerische Ornithologentage in Leipheim; zusammen mit der Bay. OG und der OGBW ▲



Bau einer Bodenfeuchtemeßstation zur ergänzenden Beweissicherung der Nauwasser-Einleitung ▲



Große und kleine Forscher entdecken die Natur: der bundesweite „GEO-Tag der Artenvielfalt“ hier bei uns in den Donau-Auen und im Moos; eine Veranstaltung zusammen mit dem Bund Naturschutz in Bayern.





2010



Im Rahmen des EU-Life-Projektes wurden in 2010 umfangreiche Lebensraumverbesserungen, insbesondere Bau von Flachmulden und Abflachung von Grabenstrecken in Wiesenbrüter-Schwerpunktgebieten durchgeführt.



Schaffung eines kiesigen Flachufers an einem alten Baggersee im Sophienried (EU-Life-Projekt) ▼





Sumpfschrecke auf den Ökokonto-Flächen der Stadt Leipheim

Haldengries-Brenne: im Uhrzeigersinn 1998 ▼ und 2010 ▼



„Natur-Erlebnistag“ im Gundelfinger Moos ▼



So schließt sich der Kreis vom Anfang: Ab 2011 werden sie im Leipheimer Moos weiden ... ▼







10 Unterstützen Sie uns!

Die "Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos e.V." (ARGE Donaumoos) übernimmt vielfältige Aufgaben im Bereich des Natur- und Umweltschutzes im Schwäbischen Donaumoos. Der Wirkungsbereich des Vereins erstreckt sich somit auf die Donaumoos- und -riedgebiete sowie die Auwaldbereiche entlang der Donau in den Landkreisen Günzburg und Dillingen und daran angrenzende Gebiete. Zweck des Vereins ist die Verwirklichung der im Bundes- und im Bayerischen Naturschutzgesetz genannten Ziele und Grundsätze. Der Zweck ist ferner, die Kulturlandschaft im Wirkungsbereich des Vereins zu sanieren, zu erhalten, zu pflegen und dabei zu gestalten.

Der Verein widmet sich vor allem der Vorbereitung, Durchführung und Förderung von landschaftspflegerischen und -gestalterischen Maßnahmen, die aus Gründen des Naturschutzes veranlaßt sind, unter besonderer Berücksichtigung des Biotop- und Artenschutzes.

Im Jahr 2011 wurde auf Initiative des ehemaligen bayerischen Innenministers Dr. Bruno Merk, der auch Gründungsmitglied der ARGE Donaumoos ist, die „**Natur- und Kultur-Stiftung Schwäbisches Donaumoos**“ errichtet. Die Stiftung soll vor allem soll die Arbeit der „Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos e.V.“ (ARGE Donaumoos) finanziell auf eine langfristig gesicherte Basis stellen und die Fortführung ihrer Arbeit dauerhaft gewährleisten. Die Stiftung hat die vorrangige Aufgabe, die Arbeit der „Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos e.V.“ und weitere Bemühungen zur Verbesserung des Natur- und Wasserhaushaltes im Schwäbischen Donaumoos zu unterstützen sowie den Klimaschutz im Rahmen der Erhaltung und Wiedervernässung der Moore voranzubringen. Das Ziel aller Maßnahmen ist die Erhaltung und Entwicklung des Schwäbischen Donaumooses als ökologisch intakte Ried- und Flusslandschaft mit naturschutzverträglicher Landbewirtschaftung unter besonderer Berücksichtigung des Klimaschutzes.

Diese Aufgaben sind sehr kostenintensiv, viele Arbeiten werden nicht gefördert und die notwendige langfristige Sicherheit ist nicht gewährleistet.

**Machen Sie mit und helfen Sie uns bei unseren Arbeiten mit einer Spende!
Werden Sie Mitglied bei der „Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos e.V.“!
Helfen Sie uns beim Klimaschutz durch Ihre Unterstützung
der Stiftung für das Schwäbische Donaumoos!**

bitte abtrennen und einsenden an "Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos e.V.", Radstr. 7a, 89340 Leipheim

Ich unterstütze die "Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos e.V." mit einer

einmaligen regelmäßigen Spende in Höhe von _____ €

Ich unterstütze die „Natur- und Kultur-Stiftung Schwäbisches Donaumoos“ mit einer

einmaligen regelmäßigen Zustiftung* in Höhe von _____ €

Ich möchte bei der "Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos e.V." Mitglied werden.

(jährlicher Beitrag z. Zt.: 26 € Privatperson, 260 € Firma/Verein)

Bitte ziehen Sie den von mir zu zahlenden Betrag von meinem Konto ein. Ich erteile Ihnen hiermit eine jederzeit widerrufliche Einzugsermächtigung.

Konto-Nummer

Bankleitzahl

Bankverbindung/Ort

Kontoinhaber

Ort/Datum

Unterschrift

Die „Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos e.V.“ und die „Natur- und Kultur-Stiftung Schwäbisches Donaumoos“ sind als gemeinnützig anerkannt, so dass Ihre Spenden steuerlich abzugsfähig sind.

)* Die Stiftung kann die Trägerschaft für nichtrechtsfähige Stiftungen und die Verwaltung anderer rechtsfähiger Stiftungen übernehmen, wenn diese dem Zweck der „Natur- und Umweltstiftung Schwäbisches Donaumoos“ dienen.



